39. Jahrgang. Sonnabend, 4. September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22758. 1897.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung“ mit dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter“ und dem „Westpreußischen Land- und Hausfreund“ vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2,65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schrift ile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Berlin, 4. Sept. Zur Abholung der **Leiche des Lieutenants v. Hahnke** aus Odde wird der Aviso „Pfeil“ heute von Kiel nach Odde fahren. Die Leiche wird zunächst nach Kiel gebracht.

Der Körper des Verunglückten ist fürchterlich verstümmelt. Wiederholt ist er anscheinend zwischen dem Geröll und dem Felsgestein eingeklemmt gewesen und dann durch die Gewalt der Gebirgswasser wieder losgerissen, so daß einzelne Gliedmaßen fehlen.

Wien, 4. Sept. **Privatberichte aus Bulgarien** bestätigen, daß der wegen Mordes zu lebenslänglichem Kerker verurtheilte **Boitschew** in seiner Haft ein recht behagliches Dasein führt. Er bewohnt ein schönes Zimmer statt einer Zelle, empfängt Besuche und geht die Nächte aus, um sich zu amüsiren. Aus der Armeeliste ist er noch nicht gestrichen; er wird noch als Reserveoffizier geführt.

Konstantinopel, 4. Sept. **Acht Armenier**, die an den jüngsten **Attentaten** betheiligt waren, wurden **zum Tode verurtheilt**. Zwei Armenier, die des Attentats an der Pforte verdächtigt waren, wurden freigesprochen.

Athen, 4. Sept. Die Regierung hat beschlossen, die letzte **Reserve-Klasse** zu entlassen.

Der Besuch des Königs von Italien

beim deutschen Kaiser findet überall den freudigsten Wiederhall; man sieht darin die erneute Bekundung eines Freundschaftsverhältnisses, das, wie die officiöse „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt, in den Empfindungen des deutschen Volkes von jeher einen besonders sympathischen Wiederhall gefunden hat und durch das Andenken an unseren unvergeßlichen Kaiser Friedrich geheiligt ist. „Der ritterliche Sohn Victor Emanuels und die anmuthsvolle Königin Margherita“ — so fährt das Blatt fort — „leben im Bewußtsein des zeitgenössischen Deutschlands als Vertreter eines edlen Menschenthums auf der Höhe des Thrones. Das Stück deutscher Erde, wo wir sie willkommen heißen, ist reich gesegnet und prangt noch in sommerlicher Schönheit. Was der Landschaft an südlichem Zauber gebricht, wird die Herzlichkeit deutscher Gastfreundschaft zu ersetzen wissen. Möchten die erlauchten Gäste die ihnen von unserem Herrscherpaar entgegengebrachte innige Zuneigung als ein Unterpfand der Sympathien betrachten, die diesseits der Alpen überall in deutschen Landen für Italien wirksam und mit unserem Geistes- und Culturleben unzertrennlich verknüpft sind. Möge der königliche Freund unseres Kaisers als Ehrengast der deutschen Manöver aufs neue einen lebendigen Eindruck von der unverminderten Vollkraft des Reiches empfangen, das mit seinem Eintritt in die Geschichte Europa ein unschätzbares Gut gebracht hat: den Frieden.

In der Begleitung der italienischen Majestäten begrüßen wir den Marquis Visconti Venosta, der mit Erfolg bemüht ist, die auswärtige Politik des verbündeten Königreiches in den Bahnen einer ruhigen Fortentwickelung zu erhalten, wie sie von allen europäischen Regierungen mehr und mehr angestrebt wird. Es entspricht einem von dem italienischen Staatsmanne selbst geäußerten Wunsch, daß er zu Kaiser Wilhelm in persönliche Beziehung tritt. Wie seine Vorgänger wird Marquis Visconti Venosta in unserem Monarchen einen starken Schirmherrn des Friedens finden und einen wahren Freund Italiens.“

Herzlich und warm war der Empfang, der den königlichen Gästen gestern bei ihrer Ankunft in Homburg v. d. Höhe zu Theil wurde. Um 5 Uhr lief der Sonderzug des Königspaares in den reich geschmückten Bahnhof ein, auf dem sich der Kaiser und die Kaiserin sowie Prinz Albrecht von Preußen, der Herzog von Cambridge, dieser in preußischer Generalsuniform, und das große Gefolge des Kaisers zum Empfange eingefunden hatten. Der Kaiser trug Garde du Corps-Uniform und hatte, ebenso wie die Generale, italienische Orden angelegt. Der König von Italien trug die Uniform seines preußischen Husaren-Regiments. Sofort nach Halten des Zuges trat der Kaiser an den Wagen heran, in welchem das Königspaar saß, und begrüßte und küßte zuerst die Königin auf beide Wangen und umarmte sodann äußerst herzlich den König und küßte ihn wiederholt. Die Kapelle des 11. Jägerbataillons spielte den italienischen Königsmarsch. Nach Vorstellung des Gefolges schritten die Majestäten die von der 3. Compagnie des 11. Jägerbataillons gestellte Ehrenwache ab, deren Vorbeimarsch sodann erfolgte.

Die Kaiserin und die Königin nahmen alsdann in dem ersten, der Kaiser und der König in dem zweiten der bereitstehenden Wagen Platz und fuhren, escortirt von einer Escadron des 13. Husarenregiments nach dem Schlosse. Auf der ganzen, festlich mit deutschen und italienischen Fahnen geschmückten Straße bildete Infanterie Spalier. Die Straße war vom Publikum dicht besetzt. Bei dem vor dem Kurhause errichteten Pavillon, in welchem die Stadtvertretung und die Ehrenjungfrauen Aufstellung genommen hatten, hielt der erste Wagen. Die Kurkapelle spielte den italienischen Königsmarsch. Der Oberbürgermeister Tettenborn begrüßte namens der Stadt die Königin in einer längeren Ansprache. Die Königin dankte hierauf in herzlichster Weise und nahm dann einen prachtvollen Orchideen-Strauß entgegen. Als der Wagen sich in Bewegung setzte und die Königin mit liebenswürdigem Lächeln die Stadtverordneten begrüßte, erschollen jubelnde Hochrufe von Seiten des den großen Platz am Kurhause dicht besetzt haltenden Publikums. Dann begab sich der Bürgermeister zu dem weiter rückwärts haltenden zweiten Wagen und begrüßte den König in kurzer Ansprache, welche dieser mit Worten des Dankes erwiderte. Die hohen Herrschaften setzten dann ihre Fahrt nach dem Schlosse fort, von dem Publikum mit brausendem Hurrahrufen begrüßt.

Abends fand im oberen Schloßhofe ein großer Zapfenstreich statt, welcher von den gesammten Musikcorps des 11. Armeecorps ausgeführt wurde.

Politische Uebersicht.

Danzig, 4. September.

Düstere Befürchtungen

werden in verschiedenen Zeitungen aus Anlaß der Coblenzer Kaiserrede und der Gerüchte über die Kanzlerkrisis ausgesprochen. Man erörtert sogar allen Ernstes die Möglichkeit einer Wiederholung des Militärconflicts der sechsziger Jahre. Wem soll eigentlich mit solchen Schwarzsehereien gedient sein? Ganz abgesehen davon, daß die Kaiserrede keinen Anlaß giebt, einen Conflict herauszuconstruiren — im deutschen Reich liegen die Dinge wesentlich anders als in Preußen. Das kann sich jeder an der Hand der Verfassung und der Organisation des Reiches selbst sagen. Auch ein volksparteiliches Blatt, die „Breslauer Ztg.“, empfiehlt der Presse etwas mehr „kaltes Blut“. „Man soll nicht — sagt sie — auf leere Erzählungen und vielerlei deutungsfähige Stellen von Kaiserreden hin Gefahren und Krisen an die Wand malen, die vielleicht gar nicht existiren. Der Kaiser hat schon manche Rede gehalten, die im Lande Widerspruch gefunden hat. Die Kritik an der Armee und ihren Einrichtungen hat unter Wilhelm II. mit derselben Entschiedenheit stattgefunden wie unter Wilhelm I., und sie hat schon manches Gute zu Wege gebracht. Der Einspruch von außen hat nicht verhindert, daß der „Reichsanzeiger“ am 24. August 1896 schreiben konnte, es sei die allerhöchste Willensmeinung Sr. Maj. des Kaisers, dem Bundesrath wegen der Militärstrafprozeßordnung einen Gesetzentwurf vorlegen zu lassen, welcher der bekannten Erklärung des Reichskanzlers vom 18. Mai 1896 im Reichstage entspricht. Mit welchem Rechte kann da aus den oben citirten Worten der Rede des Kaisers an der Coblenzer Paradetafel gefolgert werden, „daß der Kaiser von der Reform des Militärstrafverfahrens nichts mehr wissen will“?“

Gegen die Schwarzseher und Verbreiter düsterer Schilderungen dessen, was uns bevorsteht, wendet sich auch ein längerer Artikel des „Hamb. Corresp.“, welcher auch auf die Frage des Militärstrafprozesses Bezug nimmt. Es heißt darin:

„Die vorzügliche Haltung der baierischen Truppen hat der Kaiser gelobt, und nach Privatmittheilungen soll er es gerühmt haben, wie sich das baierische Contingent gleichwerthig der preußischen Armee an die Seite stelle. Wenn der Bundesfeldherr ein derartiges Lob zollt, so sind das nicht freundliche Complimente, sondern eine vollgiltige Anerkennung. In diesem Falle hat dies Lob aus dem Munde des Kaisers für uns noch eine Nebenbedeutung. Wir erinnern uns, das in der baierischen Armee seit Jahrzehnten ein Militärstrafverfahren besteht, das mit seiner Oeffentlichkeit und Mündlichkeit der Verhandlung wie mit der Ständigkeit seiner Gerichte den modernen Rechtsanschauungen entspricht, und wir dürfen aus den Worten des Kaisers mittelbar auch folgern, daß diese Institution die Disciplin der baierischen Armee, den militärischen Geist, die Mannszucht nicht untergraben hat, wie starre Anhänger des preußischen Militärstrafprozesses der Reform hartnäckig unterschieden. Wir dürfen hoffen, daß dies lebendige Beispiel ebenso wie die Argumente süddeutscher Fürsten nicht ohne Einfluß bleiben, wenn jetzt, wie es hieß, in mündlichen Erörterungen die Frage der Militärstrafprozeßreform, die weit über ihre technische Bedeutung hinaus Angelpunkt unserer inneren Politik geworden ist, der Lösung näher geführt werden soll.“

Sehr entschieden lehnt der „Hamb. Corresp.“ die Meinung ab, als ob die Coblenzer Rede die Ablehnung der Reform des Militärstrafprozesses oder die Einleitung eines Conflicts bedeute. Er sagt: „Der Kaiser ist der Kunst der Rede in hohem Maße mächtig, er spricht gern und viel; rhetorischer Schwung, Bilderreichthum und dichterische Schöpferkraft leben in seinen Reden. Sie sind der Ausdruck einer starken Individualität, die sich in dem Worte getroffen fühlt: „Höchstes Glück der Erdenkinder ist doch die Persönlichkeit!“ Aber es sind keine Staatsacte des Monarchen, keine Regierungskundgebungen, für die die Verfassung dem nur sich selbst und seinem Gott verantwortlichen Fürsten die verantwortlichen Minister zur Seite gesetzt hat. Es hieße den Kopf in den Sand stecken, wenn man leugnen wollte, daß manches Kaiserwort in den letzten Jahren in weiten Kreisen unseres Volkes mit seltsamen Gefühlen, oft mit Verwunderung oder Mißstimmung, aufgenommen worden ist. Aber man bedenke doch, daß das Recht freier Meinungsäußerung, das jedermann in Deutschland beansprucht, dem deutschen Kaiser wahrlich nicht versagt ist, weil er der Kaiser ist! Wilhelm II. ist ein Mann, in dem ein starkes Gefühl seiner Würde mit modernen Empfindungen sich paart; er sitzt nicht unnahbar auf dem Thron hinter verschlossenen Thüren, sondern liebt es, offen vor die Welt zu treten. Die Kehrseite dieser kräftigen Initiative einer impulsiven Natur ist freilich, daß seine Aeußerungen auch das Echo der Kritik und des Widerspruchs wecken. Sofern sich diese Gegenmeinungen in den Grenzen der schuldigen Ehrfurcht halten, schaden sie gewiß nicht. Wie das Volk einen Anspruch darauf hat, seinen Kaiser zu kennen, so kann dem Monarchen nur damit gedient sein, die Ansichten und Wünsche des Volks unverfälscht zu erfahren. Schlimm aber ist es, wenn die politischen Zeichendeuter sich der Kaiserworte bemächtigen, um sie durch Drehen und Wenden geschickt zu machen für ihre Interessen und Machtzwecke. Gegen solchen Mißbrauch giebt es nun ein unfehlbares Mittel. Wir erinnern uns, daß im deutschen Reiche und in Preußen die Verfassungen Rechte und Pflichten für Fürst und Volksvertretung festsetzen. Es ist lächerlich und anmaßend, dem Kaiser und König vorzuhalten, daß seine Gewalt nicht absolut, sondern begrenzt und bedingt ist; glaubt denn im Ernste jemand, daß ein constitutioneller Fürst heutzutage sich der Schranken seiner Macht nicht bewußt ist? Aber im Volke soll die Lehre immer tiefer Wurzel schlagen, daß die Ausübung der Regierung an ganz bestimmte Formen und Normen gebunden sein muß, wenn sie staatsrechtliche Bedeutung erlangen will. Wir sollten mehr auf die Thaten, als auf Worte und Wünsche achten. Dann würde auf der einen Seite weniger die grundlose Furcht vor einem Regiment des Absolutismus Nahrung finden. Auf der anderen aber sähe sich die Demagogie von Rechts, die mit Staatsstreich und Verfassungsbruch liebäugelt, als ob das leichte Sommervergnügen wären, während deren man die eigene Ernte einfahren kann, ihrer wirkungsvollsten Schlagworte beraubt. Das deutsche Reich wird ein Verfassungsstaat sein oder es wird nicht sein. Die ernste Auffassung des Kaisers von seinen Pflichten, die Rechte der Bundesfürsten und die Volksvertretung sind starke Bollwerke gegen jede Revolution von oben. Sie sind um so stärker, je mehr das Volk sich auch seiner Pflichten bewußt ist, Reich und Staat, in denen es zu lebendigen Organismen geeint ist, nach innen und außen zu fördern und zu kräftigen. Das geschieht nicht im Jubel der Feste und Erinnerungstage, deren häufige Wiederholung die Wirkung nur abschwächt, sondern in ernster Arbeit für die Lebensaufgaben der Nation, die zu betonen ja doch im Grunde der letzte Zweck aller Kaiserreden ist.“

Der Kaiser, Laband und der lippesche Erbfolgestreit.

Vor kurzem wurde an die Meldung, daß der Kaiser den Professor Laband von Straßburg auf Wilhelmshöhe empfangen hatte, von einigen Zeitungen die Bemerkung geknüpft, daß der Empfang veranlaßt sei durch Streitigkeiten über das Erbe des verstorbenen Fürsten zu Fürstenberg, da eine österreichische Seitenlinie das Erbfolgerecht des jetzigen Fürsten anfechte. Derartige Streitigkeiten sind nicht vorhanden. Es schwebt nur ein Streit vor dem badischen Verwaltungsgerichtshofe, da der badische Fiscus die Zahlung der „Erbschaftsaccise“, die bei dem großen Fürstenberg'schen Vermögen eine stattliche Summe ausmachen würde, von dem Fürsten verlangt, der sie mit Hinweis auf seine ihm im Wiener Vertrage verliehenen Vorrechte verweigert. Darüber hat Laband allerdings ein dem Inhalte nach noch nicht bekanntes Gutachten abzugeben gehabt.

Der Empfang Labands in Wilhelmshöhe jedoch hing auch nicht hiermit, sondern vielmehr, wie unser Berliner ⚓-Correspondent vernimmt, mit dem lippeschen Erbfolgestreit zusammen. In diesem hat Laband die Ansprüche des Fürsten von Schaumburg-Lippe, die von dem Schiedsgerichte unter dem Vorsitze des Königs von Sachsen abgewiesen worden sind, vertreten. Prof. Laband hat dem Kaiser, der sich für diesen Streit sehr interessirte — war doch sein Schwager bis zum Schiedsspruche Regent des Fürstenthums Lippe — über die Sache Vortrag gehalten, und dabei wird auch der vom Fürsten von Schaumburg-Lippe neuerdings erhobene Protest gegen die Erbberechtigung der Söhne des jetzigen Regenten, des Grafen Ernst zu Lippe-Biesterfeld, zur Sprache gebracht worden sein. In diesem Proteste wird behauptet, daß Graf Ernst keine ebenbürtige Ehe eingegangen sei, obwohl seine Gemahlin eine Gräfin von Wartensleben ist, gegen deren Abstammung gewiß noch weniger Einwendungen erhoben werden können, als gegen die der vielgenannten Modeste v. Unruh. Vorläufig wird der Protest keine Folgen haben, er wird aber vermuthlich wiederholt werden, wenn Graf Ernst sterben und sein ältester Sohn Regentschaft oder Thron in Anspruch nehmen sollte. Nach seiner Thätigkeit in dem Erbfolgestreit wird Laband auch jenen Protesten nicht fern stehen.

Und darum Räuber und Mörder!

So möchte man ausrufen, wenn man in dem Organ des Bundes der Landwirthe von gestern liest, daß die Berliner Börsennotirungen von den Landwirthen gar nicht vermißt werden. Weshalb denn aber der ganze Rumor? Dann kann man ja zufrieden sein mit dem Zustande wie er ist. Das Organ des Bundes schreibt wörtlich u. a.:

„Der Aerger der Getreide-Speculanten, daß es auch ohne sie ganz ausgezeichnet geht, macht sich in regelmäßigen Zwischenräumen in der Börsenpresse Luft. Das ist ja nicht anders zu erwarten. Die Herren haben mit ihren Spielgeschäften und ihrer Jobberei so lange unbeschränkt das Getreidegeschäft beherrscht und Verbraucher ebenso wie Erzeuger an der Nase herumgeführt, daß es ihnen ganz spanisch vorkommen muß, wenn sie nunmehr die ihnen gebührende untergeordnete Stellung einnehmen müssen. Es hat jeder Deutsche das gute Recht, sich auszuschimpfen. Das soll den Börsenspielern nicht genommen werden. Wir gönnen's ihnen um so lieber, als es in besonderem Maße zu unserer Erheiterung beiträgt, und als bei der Gelegenheit der Herzensausschüttung hin und wieder einmal ein offenes, köstliches Geständniß mit unterläuft. Es ist eine Thatsache, daß die früheren Preisnotirungen der Berliner Productenbörse weder von den Landwirthen noch von den reellen Getreidehändlern, die das Getreide kaufen, weil sie es brauchen und nicht weil sie damit jobbern wollen, vermißt werden. Die Notirungen der Centralstelle der Landwirthschaftskammern genügen vollkommen allen Ansprüchen, nur nicht denen der Getreidejobber, die gern trotz des Terminhandelsverbots noch auf andere Weise ihr Spielgeschäftchen fortsetzen möchten. Die brauchen so allgemeine Notirungen wie die der früheren Productenbörse waren, weil sie nicht mit wirklicher Waare zu thun haben, sondern mit einem durchschnittlichen Papierweizen und Papierroggen.... Sollten wirklich einige Getreidegroßhändler weiter trotzen wollen, so mögen sie's auf ihre Gefahr thun! Die Landwirthe werden ihr gutes Getreide auch ohne sie los.“

Wenn derart alles vorzüglich bestellt ist — bemerkt dazu durchaus zutreffend die „Voss. Ztg.“ — so darf man annehmen, daß die Bündler fortan auch mit ihren Anklagen gegen den Handelsminister, der noch immer den Muth finde, den Frühmarkt als Börse zu behandeln, aufhöre und die abgeschmackte Forderung aufgeben werden, für Getreidegeschäfte den Declarationszwang einzuführen.

Die Polen und der Zar.

Eine Warschauer Zuschrift der Wiener „Pol. Corr.“ hebt anläßlich des Besuches des Kaisers Nicolaus II. in Warschau den mächtigen Umschwung hervor, der sich seit dem Regierungsantritt des jetzigen Kaisers in der Stimmung der Polen gegenüber der russischen Regierung vollzogen hat, und führt aus: „Die Sympathien für den jetzigen Herrscher befestigen sich immer mehr. Man schätze in hohem Maße den Gerechtigkeitssinn Nicolaus II. und seine liberale Auffassung politischer sowie socialer Fragen und man glaube in Warschau, alle für die polnische Bevölkerung wohlwollenden Regierungsacte der letzten Zeit der persönlichen Initiative des Kaisers zuschreiben zu sollen. Der General-Gouverneur von Warschau, Fürst Imeritinsky, der dort allgemein Sympathien genießt, müsse sich durch die mannigfachsten Anzeichen von dem Vorherrschen der versöhnlichen Stimmung unter den Polen überzeugt haben. Der Besuch des Monarchen werde, wie man allgemein erwartet, die Annäherung zwischen Polen und Russen beträchtlich fördern. Die Popularität des Zaren unter den Polen werde einen bleibenden Ausdruck in neuzuerrichtenden humanitären und sonstigen Institutionen finden, die seinen Namen tragen werden.“

Vor der Entscheidung in Nordindien.

Wie die Londoner „Cent News“ melden, steht eine große Schlacht unweit Hangu unmittelbar bevor. General Biggs beabsichtigte am 2. September mit einem britischen Regiment, fünf Seponregimentern und Berggeschützen die Orakzais anzugreifen, welche in einer Stärke von 10 000 Mann auf den Anhöhen kampfbereit stehen. Der Mullah von Hadda hat sich von dem afghanischen General Gulan-Hyder 4000 Gewehre erbeten, um einen neuen Angriff auf Fort Schabkadar zu wagen; das Ansinnen wurde abgelehnt. Die britische Besatzung des Forts wurde verstärkt.

Nach einer weiteren Meldung aus Simla werden zwei englische Colonnen unter den Generälen Blood und Ellis gegen den aufrührerischen Stamm der Mohmands vorgehen. Die Colonne des Ersteren wird von Swat, die des Zweiten von Shabkadar aus vorrücken. Die beiden Colonnen haben zusammen eine Stärke von 10 000 Mann.

Amtlichen Berichten aus London zufolge haben die Afridis bedeutende Streitkräfte zusammengezogen. Der Staatssecretär für Indien, Lord Hamilton, hat die Entsendung einer starken Expedition in die Berge von Tirah, dem Stützpunkt der Afridis, genehmigt.

Zur Beurtheilung der Lage in Indien dürften einige Angaben über die **innere Verfassung des indisch-britischen Reiches** von Interesse sein.

Indien mit seinen nahezu 300 Millionen Einwohnern zerfällt bekanntlich in zwei Gruppen von Gebieten: in solche, die unmittelbar unter britischer Verwaltung stehen, und in solche, die tributären einheimischen Fürsten unterstellt sind. Die Zahl dieser einheimischen Dynastien ist überraschend hoch; es giebt ihrer nicht weniger als 684. Die indischen Herrscher sind im wesentlichen das, was wir in Deutschland mediatisirte Fürsten nennen; sie haben innerhalb ihres Territoriums noch gewisse Hoheits- und Ehrenrechte und eine bedingte Selbständigkeit in Verwaltungsangelegenheiten, in allen wichtigeren Fragen hängen sie jedoch von der Entscheidung der

durch den Vicekönig repräsentirten anglo-indischen Regierung ab. Sehr unliebsam ist ihnen die Verpflichtung, auf ihre eigenen Kosten ein bestimmtes, der Größe ihres Landes entsprechendes Heerescontingent unterhalten zu müssen, welches sie auf Verlangen der natürlich auch über eine eigene Armee verfügenden britisch-indischen Regierung als Hilfstruppe zur Disposition zu stellen haben. Es ist eine Thatsache, daß die indischen Fürsten, besonders zum Zweck der im Laufe der im letzten Jahre von der Regierung geführten Grenzkriege, ihre Contingente den britischen Befehlshabern nur widerwillig überlassen haben. Auf die Verpflichtung, in solchen Grenzkriegen Assistenz zu leisten, soll die zunehmende Abneigung der indischen Nabobs gegenüber der britischen Herrschaft wesentlich mit zurückzuführen sein.

*

Woolwich, 4. Sept. (Tel.) Eine Batterie reitender Artillerie und die erforderlichen Mannschaften reitender und Feld-Artillerie sind, um die in Indien stehenden Batterien auf Kriegsstärke zu bringen, nach Indien beordert.

Deutschland.

Berlin, 3. Sept. Vom 6. bis 8. September wird hier das Institut colonial international unter dem Vorsitze des Herzog-Regenten Johann Albrecht tagen. Auch der Director der Colonial-Abtheilung wird an den Berathungen Theil nehmen. Die zur Berathung gestellten Fragen sind: Die Arbeiterfrage, die Beschaffung von Colonialbeamten, die Protectorate, die Landfrage und die finanziellen Beziehungen zwischen dem Mutterlande und den Colonien.

* **[Prinz Heinrich]** beabsichtigt mit seiner Gemahlin vor Antritt seines neuen Landcommandos während der zweiten Hälfte des September einen mehrtägigen Aufenthalt in Darmstadt zu nehmen.

* **Neue Aussprüche des Fürsten Bismarck** werden in dem neuen Heft der Harden'schen „Zukunft" veröffentlicht. Wenig freundlich äußerte er sich über **die Kaiserin Augusta**, indem er u. a. sagte:

Er könne die Bezeichnung derselben als eine große Frau nicht unterschreiben; auch den **alten Kaiser** höre er **lieber den Tapferen**, den Ritterlichen oder den Treuen als **den Großen** nennen. Fürst Bismarck erzählte dabei, die damalige Prinzessin von Preußen habe 1848 seinem Rath, daß der Prinz von Preußen nicht nach England gehe, sondern in Potsdam bleiben solle, lebhaften Widerspruch entgegengesetzt, indem sie erklärte, sie müsse vor allen Dingen für die Zukunft ihres Sohnes sorgen. Vincke habe ihn dann im Landtage angesprochen und gesagt, er wolle den Antrag stellen, der Prinzessin von Preußen die Regentschaft zu übertragen; denn der Prinz sei im Lande unmöglich geworden. Er aber habe Vincke gedroht, im Falle eines solchen Antrags ihn als Hochverräther verhaften zu lassen. Der Antrag sei unterblieben, weil er ohne die Unterstützung der äußersten Rechten aussichtslos war. Fürst Bismarck hat dann der Kaiserin „die Neigung für alles Französische und Katholische" zum Vorwurf gemacht. Weiter erzählt Fürst Bismarck, die Königin Augusta habe in der Conflictszeit den König zur Abdankung überreden wollen, wobei er ihn energisch beim Porteépée fassen mußte.

Einen großen Kummer bereitet der Altreichskanzler von neuem den **Conservativen**; er hat im wesentlichen sein neulich in einem Wiener Blatt über die conservative Partei gefälltes hartes Urtheil wiederholt. Er erklärte:

„Es liegt nun einmal in der Natur dieser Partei, daß sie von der Fractionsstreberei besonders leicht verseucht wird. Da sitzen **Beamte**, die eigentlich **gar nicht in's Parlament gehören**, Leute, die Söhne, Töchter und Enkel zu versorgen haben und deshalb Rücksichten nehmen müssen, **da möchte Mancher im Staat eine höhere Stufe erklettern** und nützliche Verwandtschaften, gesellschaftliche und militärische Beziehungen spielen auch eine Rolle. Dazu kommt, daß meine Standesgenossen vielfach recht bequem sind, **nicht gern übermäßig arbeiten** oder auch durch ihre landwirthschaftliche Thätigkeit stark in Anspruch genommen werden; dann reißen die Strebsamsten, die sich auf die Sitzungen vorbereiten und in den Drucksachen Bescheid wissen, die Herrschaft an sich und die Fraction merkt dann vielleicht zu spät, daß sie auf der schiefen Ebene angelangt ist. Mir haben die Herren von der Kreuzzeitungsfarbe das ministerielle Leben recht sauer gemacht; ich war nie ihr Mann und die schlimmsten Verdächtigungen sind immer von dieser Seite gekommen. Sie ließen mich im Stich, als es darauf ankam, zunächst einmal das deutsche Reich vor der Welt auf die Beine zu stellen; manches wäre anders geworden, wenn ich damals conservative Hilfe gefunden hätte, aber ich hätte viel eher noch mit Herrn Richter paktirt als mit den Freunden der Nathusius-Ludom und Consorten. Es war **viel Neid dabei**, weil ich es weiter gebracht hatte als andere Junker, aber auch **doctrinäre Beschränktheit** und protestantisch-jesuitischer Eifer. Als ich dann weggeschickt wurde, hatten wieder die selben Leute ihre Hand im Spiel: siehe Scheiterhaufenbrief und ähnliche Sachen. Wie es heute in der Fraction aussieht, weiß ich nicht. Die außen **sichtbaren Leistungen können mir nicht gerade Bewunderung abzwingen.** Ich habe oft das Gefühl, daß die Herren die Begriffe conservativ und gouvernemental verwechseln, und frage mich **manchmal, ob sie selbst eigentlich genau wissen, was sie conserviren wollen.**"

Zur **Flottenfrage** endlich äußerte sich Fürst Bismarck wörtlich wie folgt:

„In den Zeitungen wird unaufhörlich über die Vermehrung unserer Flotte gestritten. Wozu der Lärm? Was nach dem Urtheil nüchterner Fachmänner nöthig ist, muß bewilligt werden. Ich glaube, daß wir neue Kreuzer brauchen, aber **ich bin sehr mißtrauisch gegen Paradeschiffe**, die nur zur Markirung von Prestige dienen sollen und die man, wenn die Sache ernst wird, mitunter Lügenschiffe nennen muß, weil sie nichts leisten. **Für coloniale Erobererpolitik** nach französischem Muster hat mir schon als Minister **jede Neigung gefehlt** und mir scheint, daß jetzt die Zeit dafür besonders ungünstig ist. Unser Handel muß überall ausreichenden Schutz finden, aber die Flagge soll dem Handel folgen, nicht ihm vorangehen. Auf absehbare Zeit bleibt für uns **das Wichtigste ein starkes, zuverlässiges Heer** aus gedienten Leuten, die mit der besten Waffe ausgerüstet sind. Das war auch Moltkes Meinung, mit dem mich die Ueberzeugung verband, daß wir sogar die über unseren Colonialbesitz entscheidenden Schlachten auf dem europäischen Festlande auszufechten haben werden. Also **keine Knauserei, aber auch keine phantastischen Pläne**, über die wir uns dann schließlich noch mit anderen, für unsere europäische Situation **wichtigen Leuten** brouilliren. Qui trop embrasse . . ."

* **[Die Kaiserstandarte im Manöver.]** Die „Köln. Ztg." berichtet aus Würzburg über die Truppenbesichtigung: Bekanntlich hat vor fünf Jahren, als der Kaiser ebenfalls die baierischen Truppen besichtigte, die Frage der Aufpflanzung der Kaiserstandarte auf dem Paradefeld viel Staub aufgewirbelt. Diesmal sah man bloß die Standarte des Regenten.

* **[Ueber den Stand ges Militärstrafprozesses]** schreibt man der „Ostpr. Ztg." aus Berlin: Nachdem die Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des Verfahrens, die Ständigkeit der Gerichte, eine Berufungsinstanz und ein höchster militärischer Gerichtshof zugelassen sind, fragt sich, ob noch das allerhöchste Bestätigungsrecht beibehalten werden soll. Die nichtmilitärischen Mitglieder des Bundesraths wollen dies abschaffen. Die militärischen sachverständigen Personen dagegen halten das Bestätigungsrecht des allerhöchsten Kriegsherrn für einen Stein in dem festen Gefüge militärischer Ordnung und Disciplin, an dem nicht gerüttelt werden dürfe. Es mehren sich die Stimmen, die ohne der Reform im Grunde abgeneigt zu sein, die ganze Sache noch nicht für spruchreif halten und dies ist auch im wesentlichen der Standpunkt des Staatsministeriums, einschließlich seines Präsidenten, des Fürsten zu Hohenlohe. (Das letztere ist entschieden falsch.) Man will eben die Reform vertagen.

* **[Zuckercartell.]** Auf der am Freitag abgehaltenen Versammlung zur Gründung eines Zuckercartells waren 240 Fabriken vertreten. Der Cartellvertrag wurde (wie bereits telegraphisch gemeldet) unverändert angenommen. 169 Fabriken sind bedingungslos beigetreten, 70 bedingt. 1 hat abgelehnt.

* **[Ueber Neuerungen auf postalischem Gebiet]** unter dem neuen Regime bringt die postalisch-officiöse „Deutsche Verkehrszeitung" folgende Mittheilungen: Kartenbriefe sollen, wie schon gemeldet, nächstens im deutschen Reichspostgebiet eingeführt werden. Ihre Innenseite wird etwa dreimal so viel Raum für schriftliche Mittheilungen bieten wie gewöhnliche Postkarten. Die Reichsdruckerei hat die Herstellung bereits in Angriff genommen. Bis zur Fertigstellung eines für den ersten Bedarf des gesammten Reichspostgebietes ausreichenden Bestandes und bis zur Ausgabe dürften jedoch noch einige Wochen vergehen.

* **[Versuche mit Schreibmaschinen]** werden seit einiger Zeit bei der Reichspostverwaltung angestellt. In der Geheimen Kanzlei des Reichspostamtes werden zur Zeit Schreibmaschinen vier verschiedener Systeme erprobt. Zu gleichem Zwecke sind einigen Oberpostdirectionen Schreibmaschinen überwiesen worden.

Seit kurzem werden **Versuche mit Sommerröcken** für Postunterbeamte aus waschbarem Khakendrell angestellt, der sich bei der Verwendung zu den Uniformen der deutschen Schutztruppe gut bewährt hat. Die Knöpfe und die Spiegel an den Kragen sind so eingerichtet, daß sie vor dem Waschen der Röcke abgenommen werden können. Daneben werden die Tragversuche mit Sommerröcken aus leichtem blauen Wollstoff und aus Dernen'schem Stoff fortgesetzt.

* **[Die Stenographie in der Armee.]** In dem laufenden Etat der Militärverwaltung ist bekanntlich zum ersten Male eine Summe zur Deckung der Kosten des Unterrichts in der Stenographie an den Capitulantenschulen ausgeworfen. Während in den Schulen des sächsischen Armeecorps der Unterricht nur im Gabelsberger'schen System zugelassen ist, sind in dem Bereiche der preußischen Verwaltung und demjenigen der in sie übernommenen Contingente die Systeme von Gabelsberger, Stolze und Schrey in Concurrenz getreten. Wenn nun behauptet wird, daß das neueste, aus einer Vereinigung der Systeme Stolze und Schrey hervorgegangene System gleichfalls in die preußischen Capitulantenschulen eingeführt ist, so beruht diese Meldung auf einem Irrthum. Die betreffende Anordnung der preußischen Militärverwaltung läßt keinen Zweifel darüber zu, daß nur die genannten drei Systeme in den Capitulantenschulen gelehrt werden dürfen. Es müßte also, um ein neues System zuzulassen, eine neue Anordnung erfolgen, was bisher nicht geschehen ist. Es ist aber auch nicht wahrscheinlich, daß das neue System zum Unterricht in die Capitulantenschulen zugelassen werden wird, weil doch immer eine gewisse Verbreitung Voraussetzung dazu ist und die Capitulantenschulen natürlich kein Experimentirfeld für Stenographiesysteme sind, die ihre Brauchbarkeit erst erweisen sollen.

Posen, 3. Sept. **Prinz Georg von Sachsen**, Generalinspecteur der 2. Armeeinspection, ist heute zur Inspicirung des 5. Armeecorps hier eingetroffen. Abends fand Zapfenstreich und Concertaufführung vor dem Generalcommando statt.

Koburg, 2. September. Auf eine Anfrage des Reichskanzlers, ob die **Einrichtung lokaler Kornmärkte** zum directen Verkehr der Producenten mit den Consumenten möglich sei, antwortete die Handelskammer, der einfachste Weg zu geregelten Preisbestimmungen sei die **Aufhebung des Börsengesetzes**. Die weiteren Antworten dürften ähnlich lauten.

Essen a. d. Ruhr, 3. Sept. **Der König von Siam** ist heute zum Besuch des Geh. Commerzienraths **Fr. Krupp** auf Station Hügel angekommen und hat in der Villa gleichen Namens Wohnung genommen. Für morgen ist eine Besichtigung des Krupp'schen Gußstahlwerkes geplant.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 3. Sept. Der Verein hiesiger **Schriftsteller** und Journalisten richtete anläßlich des bevorstehenden Eintreffens des **deutschen Kaisers** an reichsdeutsche ähnliche Vereine eine Einladung zum Besuche der ungarischen Hauptstadt. Der hiesige Verein trifft bereits Vorbereitungen zum herzlichen Empfange der deutschen Collegen. Die Stadt Pest wird zu Ehren der Gäste ein Festbanket veranstalten. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 3. September. Wie das „Echo de Paris" wissen will, würden alsbald nach dem Zusammentritt des Parlaments Hanotaux in der Kammer, Méline im Senat **Mittheilungen betreffs des Allianz-Vertrages** machen. (W. T.)

Am 5. Sept: S.A.5.00.S.U.6.26. **Danzig, 4. Sept.** M.A.beiTg. M.-U.10.50.

Wetteraussichten für Sonntag, 5. Sept.,

und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Meist heiter bei Wolkenzug, normale Wärme, frischer Wind. Strichweise Gewitter.

* **[Zum Manöver.]** Zur Theilnahme an den am Montag, 6. d. M., beginnenden Brigade-Manövern rückten heute die Stäbe der 35. Cavallerie-Brigade und der 17. Feld-Artillerie-Brigade von hier aus und begaben sich mit der Eisenbahn in das Manöverterrain der 72. Infanterie-Brigade bei Löbau bezw. der 71. Infanterie-Brigade bei Hohenstein (Ostpr.). Die Brigade-Manöver dauern bis einschließlich 9. d. M.

* **[Zur Durchführung des Lehrerbesoldungsgesetzes.]** Die letzte Nummer der „Pädagogischen Zeitung" beklagt sich über die Geheimnißkrämerei, die mit den Beschlüssen der Provinzial- und Kreis-Conferenzen bezüglich der Ausführung des Lehrerbesoldungsgesetzes getrieben werde und sie weist auf die schädlichen Folgen derselben, sowie auf die Scherereien, die den Regierungen daraus erwachsen sind, hin. Sie hebt hervor, daß nur von der hiesigen Provinzial-Conferenz Mittheilungen, zuerst durch unsere Zeitung, veröffentlicht worden sind. Freilich ist sie mit den Sätzen, die in der Conferenz festgestellt sind, nicht zufrieden. Sie hebt hervor, daß dieselben ungünstiger sind in Bezug auf die Städte als die in der Provinz Posen festgesetzten. Daß betreffs der Gehaltsverhältnisse der Lehrer in den größeren westpreußischen Städten viel Unzufriedenheit in den Kreisen der Betheiligten herrscht, ist bekannt. Was Danzig anbetrifft, so ist wiederholt in den Verhandlungen der städtischen Behörden bei Berathung der Finanzverhältnisse und der Wirthschaftspläne hervorgehoben, daß die Aufbesserung der Lehrergehälter schon bei Aufstellung des nächsten Schuletats berücksichtigt werden müsse. Hoffentlich wird es möglich werden, dieselbe so zu gestalten, daß die jetzigen Differenzen zwischen den Ansprüchen der Betheiligten auf Grund des erwähnten Gesetzes und dem hiesigen Etat einen für beide Theile befriedigenden Ausgleich erhalten.

* **[Die unbegründete Nachricht über das bevorstehende „Eingehen des Seebades Westerplatte"]**, welche dem „Geselligen" durch einen Danziger Correspondenten übermittelt war, wird von dem ersteren heute damit zu entschuldigen versucht, daß in der Nachricht ja nur gesagt sei, der Fiscus beabsichtige sein Pachtverhältniß nach Ablauf des gegenwärtigen (noch 15 Jahre laufenden) Vertrages zu lösen; es sei davon der Gesellschaft „Weichsel" vielleicht noch nichts bekannt. Der Correspondent erkläre, „daß er seine Notiz aufrecht erhalte", wenngleich er zugeben muß, daß an Unterhandlungen mit anderen Bädern die Gesellschaft „Weichsel" zunächst (!) nicht betheiligt sei. Gerade diese angeblichen Unterhandlungen der „Weichsel" mit anderen Bädern hatte er aber als Bestätigung seiner Angaben über das Eingehen der Westerplatte angeführt. Wie viel Gläubige der Correspondent dafür finden wird, daß die Reichsmilitärbehörden ihm ihre angeblichen Zukunftspläne für die nach 15 Jahren zu bewirkenden Maßnahmen der Landesvertheidigung enthüllt hätten, lassen wir dahingestellt. Viel näher liegt die Annahme, daß er ein hier seit drei bis vier Wochen in Privatkreisen erzähltes haltloses Gerücht zur Unterlage für eine Staatsaction seiner Berichterstattung erwählt hat. — Unsere nur auf besonderen Wunsch dem neulichen Dementi hinzugefügte Bemerkung, daß man innerhalb der Verwaltung der Gesellschaft „Weichsel" in der Verbreitung des falschen Gerüchtes ein Börsenmanöver glaube erblicken zu sollen, erscheint dem „Geselligen" als „thöricht". Das Graudenzer Blatt hätte freilich wissen können, daß man dort eine solche Annahme nicht hegen würde, wenn man nicht festeren Boden dafür hätte als den Zukunfts-Landesvertheidigungsplan seines Correspondenten. Wir meinen, das Wort „thöricht" würde diesmal wo anders eine zutreffendere Verwendung finden.

* **[Der Vortrag]** über das Germanische Museum im Landeshause am Montag Vormittag findet nicht, wie uns in dem gestrigen Feuilleton-Artikel irrthümlich mitgetheilt war, um 11 Uhr, sondern schon um **10 Uhr** statt.

* **[Schutzbau an der Kraffohlschleuse.]** Zum Schutze gegen das Hochwasser und den Eisgang des nächsten Frühjahres wird das Oberhaupt der alten Kraffohlschleuse durch Schüttung eines neuen Deiches gesperrt. Die Schleuse kann aus diesem Grunde für den Schiffsverkehr nicht benutzt werden und bleibt vom 15. September ab bis zur Fertigstellung des neuen Oberhauptes, die voraussichtlich bis Ende April 1898 erfolgen wird, geschlossen.

* **[Schlacht- und Viehhof.]** In der verflossenen Woche wurden geschlachtet: 99 Bullen, 23 Ochsen, 75 Kühe, 137 Kälber, 419 Schafe, 2 Ziegen, 860 Schweine und 6 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeliefert: 151 Rinderviertel, 27 Kälber, 101 Schafe, 8 ganze und 195 halbe Schweine.

□ **[Wilhelmtheater.]** Des Walzerkönigs Johann Strauß hier seit langen Jahren nicht mehr gegebene Operette „Prinz Methusalem" gelangt am morgenden Sonntag zur Aufführung. Nicht in „Ein Ehrenwort", wie bisher vorbereitet war, sondern als Redacteur Frank in Karlweiß' prämiirtem Volksstück „Goldene Herzen" eröffnet Herr **Paul Körner** am Montag sein kurzes Gastspiel.

* **[Lehrerberufung.]** Der Lehrer **Windeck** aus Dirschau ist zum 1. Oktober nach Danzig in die Bezirksschule Hakelwerk berufen worden.

* **[Unfall.]** Bei einem Bau in der Nähe des Hohenthors stürzte heute Vormittag ein italienischer Arbeiter in Folge Bruchs eines Brettes vom Gerüst herab und mußte, anscheinend bedeutend verletzt, nach dem Lazareth gebracht werden.

* **[Gauturnfest.]** Morgen findet in Pr. Stargard das Gauturnfest des Unter-Weichselgaues statt, an dem vom hiesigen Turn- und Fechtverein einige 30 und vom Männer-Turnverein 25 Mitglieder Theil nehmen. Mit dem Fest ist gleichzeitig eine Jubelfeier des vor 25 Jahren in Spengawsken begründeten Gauverbandes verbunden. Die officiellen Vertreter der hiesigen Vereine und die Wettturner begeben sich bereits heute Abend nach Pr. Stargard, während die anderen Theilnehmer erst morgen dorthin fahren.

* **[Personalien beim Militär.]** Kriebel, Oberst und etatsmäßiger Stabsoffizier des Infanterie-Regiments Nr. 140, zum Infanterie-Regiment Nr. 61 behufs Vertretung des erkrankten Regiments-Commandeurs commandirt.

* **[Personalien bei der Bauverwaltung.]** Der Regierungs- und Baurath Thewalt, bisher in Posen, ist als Mitglied an die Eisenbahndirection in St. Johann-Saarbrücken, der Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector Graeger, bisher in Erfurt, als Hilfsarbeiter an die Eisenbahndirection in Königsberg versetzt worden.

* **[Vereinfachung des Schriftverkehrs.]** Das Reichs-Versicherungsamt hat den Vorständen der Berufsgenossenschaften und Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten die vom Reichskanzler erlassenen „Anordnungen über den Geschäftsverkehr der Reichsbehörden" mit der Aufforderung zugehen lassen, auch ihrerseits die in den „Anordnungen" enthaltenen Regeln des schriftlichen Geschäftsverkehrs, soweit dies noch nicht geschieht, fortan beobachten zu wollen. Nach diesen Anordnungen soll bekanntlich die Schreibweise der Behörden knapp und klar sein, ihrer Stellung zu einander und zum Publikum auch in der Form entsprechen und sich der allgemein üblichen Sprache des Verkehrs anschließen. Entbehrliche Fremdwörter, veraltete Kanzleiausdrücke und überflüssige Curialien sollen vermieden werden.

* **[Radfahrertour.]** Ein Haupt-Gautag des Gaues 29 (Danzig) des deutschen Radfahrerbundes, verbunden mit einem 100 Kilometer-Rennen, findet, wie schon früher mitgetheilt, morgen in Elbing statt. Das Rennen beginnt in Graudenz. Ziel: Schillingsbrücke bei Elbing.

* **[Schützenfest in Lauenburg.]** An dem gestern in Lauenburg abgehaltenen Schützenfest nahmen von der hiesigen Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft 18 Mitglieder und aus Neustadt drei Schützenbrüder Theil. Die Gäste wurden auf dem Bahnhofe von der Lauenburger Schützengilde empfangen und in ca. 20 Equipagen nach dem Schützenhause befördert. In dem Sommerschützenhause, nach welchem alsdann marschirt wurde, fand ein Prämien- und ein Silberschießen statt, bei dem unsere Danziger Schützen viele Silbergaben einheimsten. Nach einem Festmahl fand eine Ausfahrt nach dem sogenannten „Jägerhof" statt.

* **[Chronometer-Prüfung.]** In Gemäßheit der von dem Chef der kaiserl. Admiralität unterm 2. Dezember 1875 erlassenen Instruction für die deutsche Seewarte wird in Hamburg auf der der Leitung der dortigen Sternwarte unterstellten Abtheilung IV der Seewarte (Chronometer-Prüfungs-Institut) in der Zeit vom 14. November 1897 bis 23. April 1898 die einundzwanzigste der alljährlich zu veranstaltenden Concurrenz-Prüfungen von Marine-Chronometern abgehalten werden, zu welcher es jedem im Gebiete des deutschen Reiches etablirten Uhrmacher freistehen wird, bis zu zehn Marine-Chronometer, über deren Anfertigung in der eigenen Werkstatt und selbständige Durcharbeitung der Haupttheile, Unruhe, Spirale und Hemmung wie Ausführung der Reglage, eine schriftliche Erklärung beizufügen ist, einzusenden. Gemäß Verfügung des Staatssecretärs des Reichs-Marine-Amtses vom 12. Juli 1889 werden die geprüften Chronometer, soweit dieselben sich als brauchbar für die nautische Praxis erweisen, in 4 Klassen eingeordnet, welche durch folgende Prädicate bezeichnet werden: 1. Klasse: „Vorzüglich", 2. Klasse: „Sehr gut", 3. „Gut", 4. „Genügend". Einer Verfügung der Admiralität vom 24. August 1887 zufolge gelangen auch in diesem Jahre für die ersten 6 der in oben beschriebener Weise geordneten Chronometer Prämien zur Vertheilung. Die Prämiirung erfolgt indessen nur dann, wenn das Instrument der ersten Klasse angehört, und der Besitzer sich verpflichtet, das Chronometer der kaiserlichen Marine auf deren Wunsch zum Preise von 600 Mark zu überlassen. Die erste Prämie beträgt 700 Mk., das die zweite Stelle einnehmende Chronometer erhält eine Prämie von 600 Mk. und die vier folgenden Instrumente erhalten eine solche von resp. 500, 400, 300 und 300 Mk. Anmeldungen von Chronometern oder sonstige auf die Prüfung selbst bezügliche Anfragen sind entweder an die Direction der Seewarte oder an den Director der Hamburger Sternwarte, Herrn Professor G. Rümker, als Vorstand der Abtheilung IV der Seewarte, zu adressiren.

* **[Sachbeschädigung.]** Von Demolirungswuth wurde gestern der Arbeiter Johann R. ergriffen, der mit einem Beil die sämmtlichen Sachen seiner Wohnung kurz und klein hieb. Als er mit der Waffe auch noch auf seine Frau eindringen wollte, mußte diese zu Nachbarsleuten flüchten, die dann die Festnahme des R. veranlaßten.

* **[Eine blutige Rauferei]** entspann sich gestern Abend auf dem Wege von der Frauengasse nach dem Bahnhof zwischen dem Arbeiter Byalli und einigen anderen Arbeitern, sämmtlich aus St. Albrecht, wobei Byalli durch einen Messerstich am Arm verletzt wurde. Mit der Eisenbahn fuhren sie dann nach St. Albrecht, woselbst die Fortsetzung folgte und Byalli noch weitere Messerstiche in den Rücken erhielt, so daß derselbe sich nunmehr nach dem hiesigend Staatlzareth begeben mußte.

* **[Unterschlagnng.]** Der bei einem hiesigen Bürstenwaarenhändler angestellte jugendliche Arbeiter Adolf Sch. erhielt dieser Tage den Auftrag, einen Posten Waare auf der kaiserl. Werft abzugeben. Sch. hat die Waare unterschlagen und verkauft. Gestern wurde er, nachdem er sich bisher obdachslos herumgetrieben, verhaftet.

* **[Ein guter Fang]** glückte gestern der Criminal-Polizei. Ein auswärtiger Gutsbesitzer hielt sich dieser Tage hier auf und lernte ein Mädchen kennen, mit dem er verschiedene Ausflüge in unsere Umgebung machte. Von diesen zurückgekehrt, suchte er Sonntag Abend mit seiner Begleiterin ein Hotel auf, in dem er Abendbrod aß; dabei wechselte er einen Hundertmarkschein. Kurz darauf trat er für einige Augenblicke aus der Stube, in der er seine Brieftasche auf dem Tisch hatte liegen lassen. Er bemerkte auch nach dem Wiedereintritt in die Stube nicht gleich, daß die Brieftasche verschwunden war, erst nachdem sich das Mädchen verabschiedet hatte, vermißte er das Taschenbuch, in dem sich über 400 Mk. befunden hatten. Er erstattete nun Anzeige bei der Criminal-Polizei, die umfassende Recherchen anstellte. Durch Zufall gelang die Entdeckung; die Diebin hatte nämlich einen auffallend roth punktirten Schleier getragen und auch die Stadtgegend einmal genannt, in der sie wohnte. Der Schleier wurde ihr nun zum Verräther, denn derselbe war auch in dem Stadtviertel, wo sie wohnte, aufgefallen. So wurde alsbald als muthmaßliche Thäterin die unverehelichte F., wohnhaft in der Weickhmannsgasse, ermittelt. Sie bestritt ganz energisch, irgend etwas mit dem Diebstahl zu thun zu haben, als aber die Beamten 164 Mk., zwei funkelnagelneue goldene Uhren im Werthe von über 100 Mk., eine ebenso neue Nähmaschine und schließlich noch ein eben gekauftes hochmodernes Kleid zu Tage förderten, gab sie ihr Leugnen auf. Heute wurde sie dem Gerichtsgefängniß zugeführt.

* **[Verhaftet]** wurde gestern auf Requisition der Staatsanwaltschaft der Seefahrer William F. Der Verhaftete soll Zeuge eines außerhalb verübten Straßenraubes gewesens ein und dabei schließlich thatkräftig mitgewirkt haben.

* **[Veränderungen im Grundbesitz.]** Es sind verkauft worden die Grundstücke: Johannisgasse Nr. 60 von dem Fleischermeister Neumann an die Schuhstepper Labuschewski'schen Eheleute für 24400 Mk.; Abegggasse Nr. 7 von dem Brettschneidermeister Fuchs an die Gewehrfabrikmeister Manthey'schen Eheleute für 27 500 Mk.; Stadtgebiet niedere Seite Blatt 100 und 101 von dem Kunstgärtner Rohde in Ohra an die Bauunternehmer Gelewski'schen Eheleute in Ohra für 6873 Mk.; Stadtgebiet niedere Seite Nr. 61 von den fünf Geschwistern Pätschke an die Wittwe Treichel, geb. Wittke, in Berlin für 7000 Mk.; ein Trennstück von Hochstrieß Blatt 1 von dem Rittergutsbesitzer Max Bruns an den Besitzer Theodor Schulz und ein Trennstück an den Gutsbesitzer Gustav Piltz in Müggau.

* **[Grundstücksverkäufe.]** Durch das Bureau des Haus- und Grundbesitzer-Vereins hier sind folgende Grundstücke verkauft worden: Heiligegeistgasse Nr. 77 von Herrn Kaufmann Karl Köhn hier an Frau Harder hier für 32 500 Mk.; Kaninchenberg Nr. 9 von Herrn Rentier Masurke-Oliva an Herrn Huf-Lehrschmiedemeister Lohse hier für 66 500 Mk.; Vorstädt. Graben Nr. 54 von Herrn Prediger Helmetag-Dirschau an Frau Kaufmann A. Steiniger hier für 88 000 Mk.

[Polizeibericht für den 4. Septbr.] Verhaftet: 13 Personen, darunter 1 Person wegen Straßenraubes, 1 Person wegen Diebstahls, 1 Person wegen Unterschlagung, 2 Personen wegen Widerstandes, 1 Person wegen Bedrohung, 4 Personen wegen Unfugs, 3 Obdachlose. — Gefunden: Eisenbahnrückfahrkarte Lusin-Danzig, 1 Damengürtel, 1 weiße Herrenmütze, Papiere des Kaufmanns Paul Oehring und Johannes Helmbach, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction. 1 Sonnenschirm, abzuholen von Herrn Henckel, Heumarkt 2, vor längerer Zeit zurückgeblieben 1 Zither, 1 Pince-nez, 1 Paar Damenhandschuhe, abzuholen von Herrn Steppuhn, Schidlitz 97. — Verloren: 1 Portemonnaie mit 3 Mk., 1 Armband von Rheinkieseln, 1 graues Kinderjaquet, 1 blauer Sommerüberzieher, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizeidirection.

r. **Neufahrwasser**, 4. Sept. Der hiesige Bürgerverein veranstaltet in Verbindung mit noch anderen Ortseingesessenen heute Abend in Seffers Hotel eine Abschiedsfeier für seinen bisherigen Vorsitzenden Kaufmann Herrn Oscar Krüger, welcher nach Stralsund geht. Herr Krüger hat sich durch seine uneigennützige Thätigkeit für unseren Vorort, wie durch seine Biederkeit und Freundlichkeit Zuneigung und Freundschaft in weiten Kreisen erworben.

Aus der Provinz.

σ **Neustadt**, 3. Sept. Nach der Bekanntmachung des Vergnügungs-Comités in Zoppot war zu heute Nachmittag ein **Ausflug nach Neustadt** veranstaltet. Die Betheiligung an dieser Ausfahrt war aber, da die Saison sich zu Ende neigt, nicht bedeutend. Die Badegäste unternahmen Spaziergänge durch den schönen Wald nach dem Schützenplatze, woselbst das Trompeterchor des Blücher'schen Husaren-Regiments concertirte.

Carthaus, 3. Sept. Die Mitglieder des Aufsichtsrathes und Vorstandes der **Carthauser Fettvieh-Verwerthungs-Genossenschaft** waren gestern in Bergmanns Hotel zu einer Sitzung vereinigt, um den Geschäftsbericht entgegenzunehmen. Es wurde allseitig Zustimmung zu der bisherigen Geschäftsführung ertheilt und die Erwartung ausgesprochen, daß die Genossenschaft immer weitere Kreise umfassen werde. (Carth. Krsbl.)

-e. **Meisterswalde** (Danziger Höhe), 3. Sept. Zu der hiesigen Feldmark gehört ein bedeutendes **Torfmoor**, von welchem fast jeder Besitzer einen kleinen Antheil besitzt. In der Mitte desselben ist ein Sumpf, der Rest eines kleinen Sees, der allmählich zugewachsen ist. Da das Moor einen hohen Wasserstand hat, so ist der große Torfreichthum in demselben bei jetzigen Verhältnissen nicht zu heben. Es schweben daher schon Verhandlungen, das **Moor zu entwässern**. Die Behörde hat die Sache in die Hand genommen, zu den Vorarbeiten 300 Mk. bewilligt und einen technischen Beamten hinausgesandt, der in diesen Tagen mit den Messungen fertig geworden ist. Man beabsichtigt eine Genossenschaft zu gründen, welche die Entwässerung über die Feldmark Grenzdorf hinaus ausführen soll, die zwar bedeutende Kosten verursachen dürfte, sich aber immerhin reichlich lohnen würde.

K. **Pelplin**, 3. Sept. Gestern fand eine Generalversammlung des **Vaterländischen Frauenvereins** statt. Der von Herrn Pfarrer Morgenroth-Rauden in's Leben gerufene Verein hat seit seinem vierjährigen Bestehen segensreich gewirkt, besonders durch die Krankenpflege der vom Mutterhaus in Danzig überwiesenen Diakonissin. Der im vergangenen Jahre veranstaltete Bazar brachte eine Neitoeinnahme von 1000 Mk. Die Gesammteinnahme betrug 1820 Mk., die Ausgabe 1123 Mk. Aus Vereinsmitteln wurden 20 Mk. für den Gustav Adolf-Frauenverein in Marienwerder bewilligt und es soll ein Betrag in ähnlicher Höhe jährlich geleistet werden, ferner für die Ueberschwemmten in Schlesien 100 Mk. Die auswärtigen Kinder, welche die hiesige evangelische Schule besuchen, erhalten während der kalten Jahreszeit auf Kosten des Vereins warmes Mittagbrod.

H. **Elbing**, 4. Sept. Die **japanische Marine** hat bei F. Schichau in Elbing ein **größeres und acht kleine Torpedoboote** in Auftrag gegeben. Das größere Boot erhält bei etwa 46 Meter Länge eine Wasserverdrängung von 125 Tonnen, die kleineren sollen bei etwa 39 Meter Länge 82 Tonnen verdrängen. Das größere Boot soll mit 2 Schrauben 28 Knoten laufen, während die kleineren nur eine Schraube erhalten und 25 Knoten erreichen sollen. Außer der Torpedoarmirung wird das größere Boot mit drei Schnellladekanonen ausgerüstet, während die kleineren Boote nur je eine Schnellladekanone erhalten.

W. **Elbing**, 3. Sept. Die **Stadtverordneten-Versammlung** beschloß in ihrer heutigen Sitzung, den Preis des Gases für den Betrieb von Motoren und des Gases für Koch- und Heizzwecke auf 10 Pf. pro Cubikmeter herabzusetzen (gegen 13 Pf. bisher). — Die hiesige Straßenbahngesellschaft wird schon zum 1. November die **elektrische Beleuchtung** für die Speicherinsel dem Betriebe übergeben. Bis zu diesem Zeitpunkte ist eine Erweiterung der elektrischen Centrale vorzunehmen.

In **Lupushorst** (Kreis Elbing), woselbst die **Ruhr** bereits erloschen war, sind in kurzer Zeit wieder 16 Erkrankungen vorgekommen.

d. **Culm**, 3. Sept. Der an Stelle des nach Berlin versetzten Kreisschulinspectors Dr. Cunerth ernannte Kreisschulinspector Herr **Anders** bleibt auf seinen Wunsch in Lötzen. Nunmehr ist Herr Dr. **Albrecht** aus Posen für den hiesigen Bezirk zum Kreisschulinspector ernannt worden.

II **Neuenburg**, 3. Sept. Wie durch noch lebende Zeugen nachgewiesen werden konnte, ist seit 50 Jahren, wahrscheinlich aber seit mehr als 100 Jahren die große **Glocke in der katholischen Kirche** als **Feuerglocke** benutzt worden, ohne daß jemals Einspruch dagegen erhoben war. Im Februar 1895 entstand zwischen der Stadt und dem Kirchenvorstand ein Streit, der zu einem langen **Prozesse** führte, der alle Instanzen beschäftigt hat, aber in allen **Instanzen zu Gunsten der Stadt entschieden** worden ist. Die Veranlassung zu diesem Streite, der seiner Zeit viel Aufsehen erregt hat, war folgende: Bei einem großen Brande im Herbst 1893 soll die Glocke durch das Alarmläuten einen Sprung erhalten haben. Als die katholische Gemeinde sich nun zwei neue Glocken beschaffte, gestattete der Herr Pfarrer Dr. **Musznski** nicht mehr das Läuten bei Feuersgefahr, was die Stadt aber um so weniger entbehren wollte, weil es die Pferdebesitzer zur schleunigen Gestellung von Gespannen für die Spritzen alarmirte. Sie erstritt daher eine amtsrichterliche Verfügung an den Pfarrer und den katholischen Kirchenvorstand, wodurch denselben aufgegeben wurde, bei Feuersgefahr das Läuten der großen Glocke zu veranlassen, bei Vermeidung einer Strafe von 100 Mk. für jeden Fall des Eingriffs in die Rechte der Stadt. Der Vorstand der katholischen Kirche klagte nun beim Landgericht in Graudenz um Aufhebung der Verfügung, wurde aber abgewiesen. Auch die dagegen ergriffenen Rechtsmittel beim Ober-Landesgericht und dem Reichsgericht sind erfolglos geblieben. Das Reichsgericht verwarf dieser Tage die Revision und der Kirchenvorstand hat die Kosten aller drei Instanzen zu tragen, welche sich auf weit über 1000 Mk. belaufen werden.

y. **Thorn**, 3. Sept. Zu Leibitsch ereignete sich in der Nacht zum 30. April, wie den Lesern der „Danz. Ztg.“ aus damaligem Bericht bekannt ist, ein schweres **Brandunglück**. Bei dem Gastwirth Franz Rzeczotarski übernachteten ein Ehepaar Semmelmann und ein Mann aus Lippno in Russisch-Polen in einer Kammer über dem Gaststalle. Da es schon vorgekommen, daß solche Logirgäste früh Morgens sich entfernt haben, ohne Zahlung zu leisten, schloß der Wirth Rzeczotarski die Leute in der Kammer ein. In der Nacht brach nun im unteren Theile des Gaststalles Feuer aus, welches bald durch die herbeigeholte Spritze gelöscht wurde. Das Feuer hatte aber einen mächtigen Qualm erzeugt, der durch Luken in die Kammer gedrungen war, in welcher die drei jüdischen Leute schliefen. Dieselben erwachten auch und riefen, da die Thür verschlossen war, um Hilfe. Man fand aber in der Aufregung den Schlüssel nicht und als man schließlich die Thüre zu der Kammer einschlug, war es schon zu spät: die drei Leute lagen todt an der Thüre. Sie waren, wie die gerichtliche Section ergeben hat, erstickt. Wie bereits telegraphisch gemeldet ist, hat die Strafkammer heute den Gastwirth R. wegen fahrlässiger Tödtung zu 3 Monat Gefängniß verurtheilt.

Im Auftrage des Cultus- und des Finanzministeriums haben durch den Privatdocenten der Augenheilkunde von der Berliner Universität Dr. **Greeff** in dieser Woche in Thorn und Umgebung ausgedehnte Untersuchungen über den Stand und die Verbreitung der **Granulose** stattgefunden. Dabei haben sich allerdings Fälle von Granulose gefunden, dieselben sind jedoch nicht zahlreich und auch nicht schwer. Ausgedehnter ist dagegen die Granulose auf dem flachen Lande, besonders entlang der russischen Grenze.

* Das im Thorner Kreise belegene **Rittergut Eichenau** mit einem Flächeninhalt von 1600 Morgen ist von der bisherigen Besitzerin Frau Bold an ihren Nachbar, den Rittergutsbesitzer v. Szczaniecki aus Nawra, für 860 000 Mk. verkauft worden.

Bütow, 2. Sept. Von einem **schweren Unglücksfall** wurde vor einigen Tagen die Gattin des Gutspächters Lemberg-Neuhof betroffen. Dieselbe hatte einen Pflaumenbaum erstiegen und war beim Pflücken des Obstes beschäftigt, als die Leiter abglitt und die Dame herunterstürzte. Leider fiel Frau Lemberg so unglücklich auf den Staketenzaun, daß sie furchtbare Verletzungen am Unterkörper erlitt und in großer Lebensgefahr schwebt.

Köslin, 3. Sept. Ueber Nacht **brannte** das A. Schröter'sche **Wollwaarenlager** in der Neuethorstraße, im Werthe von ca. 5000 Mk., ab.

Von der Marine.

* Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist das Uebungsschiff „**Gneisenau**“ am 3. September in Funchal (Madeira) angekommen und beabsichtigt am 5. September nach St. Vincent in See zu gehen. — Die Corvetten „**Irene**“ und „**Arcona**“ sind am 2. September in Hakodate angekommen. Der Kreuzer „**Seeadler**“ wird am 6. September von den Seychellen nach Zanzibar in See gehen.

Kiel, 4. Sept. (Tel.) Ein **Obermatrose** des Panzerschiffes „**Hildebrand**“ ist gestern hier im Hafen in's Wasser gestürzt und **ertrunken**.

Letzte Telegramme.

Paris, 4. Sept. Der „Eclair“ dementirt die Meldung, daß die Regierung beabsichtige, dem Parlament irgend welche Mittheilung in Betreff des **Allianzvertrages mit Rußland** zu machen. Das Ministerium hat im Gegentheil sich jedem Versuch einer Interpellationsdebatte über den Vertrag widersetzt.

Warschau, 4. Sept. Bei dem gestrigen **Paradediner** im Lazenky-Palais waren auch mehrere Mitglieder des polnischen Hochadels geladen. Nach dem **Diner** wohnten die **Majestäten** einer Gala-Vorstellung im Großen Theater bei.

Vermischtes.

Prinzessin Elvira.

Prinzessin Elvira von Bourbon, die sich von dem Maler Folchi verführen ließ und mit ihm durchging, lebt in Amerika. Sie hat die Todeserklärung, die ihr Vater Don Carlos ihr auf den neuen Lebensweg mitgab, wenigstens insofern erfüllt, als sie für Europa todt sein will. Die ehemalige Prinzessin aus dem Hause Bourbon hat jetzt mit Folchi in Washington Aufenthalt genommen, wo sie, wie schon gemeldet, sich in einem Modistengeschäft Arbeit verschafft hat. Eine Unterredung, die bekannt geworden ist, giebt folgende interessante Einzelheiten über das gegenwärtige Leben der Prinzessin Elvira. Die Prinzessin erzählt: Vor dritthalb Monaten kamen wir in Newyork an. Wir hatten die Absicht, uns eine reizende Villa zu kaufen, als wir wahrnahmen, daß die Tasche, die den größten Theil unseres Vermögens enthielt, im „Modern Hotel“ gestohlen war. Um die Nachforschungen zu erleichtern, mußten wir unsere wirklichen Personalien bei der Polizeibehörde angeben, nachdem uns vorher die Versicherung ertheilt worden war, daß wir keinerlei Indiscretionen ausgesetzt seien. Aber dies Versprechen wurde so schön gehalten, daß bereits drei Tage nachher ein Vertreter des „Newyork Herald“ zu uns kam und meinem Manne für die Aufzeichnung seiner Lebensereignisse 1200 Lstr. bot. Trotzdem wir in Noth waren, wiesen wir das Anerbieten zurück. Mit dem Reste unseres Geldes gingen wir nach Washington, wo meinem Mann auf Empfehlung des Directors des „Modern Hotel“ die künstlerische Ausmalung eines herrlichen Hotels übertragen wurde. Er malt Wandbilder für den Salon und Plafondfresken für den Speisesaal. Er hat ja so viel Talent. Ueber den verschwundenen Geldsack haben wir seither nicht mehr sprechen gehört. Mein Mann ist mit Arbeit überhäuft, und jeder Tag bringt neue Bestellungen. Jetzt, wo alles weiß, wer wir sind, wollen alle von ihm porträtirt werden. Ich selbst bin auch ein Anziehungspunkt im Geschäfte von M. Robinson, wo ich von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends arbeite. Das Metier gefällt mir übrigens ganz gut. Ich erhielt auch schon Visiten von einigen Barnums, aber ich will lieber Hungers sterben, als auf die Bretter steigen. Prinzessin oder nicht. Ich finde, daß es sehr ehrenwerth ist, von seiner Hände Arbeit zu leben.“

---

* **[Brückeneinsturz.]** Wie der „Lok.-Anz.“ aus Apolda berichtet, ist bei einem Marsch der zweiten Compagnie und der Regimentsmusik des 94. Regiments eine von Pionieren geschlagene Brücke zusammengebrochen, als die Soldaten sich auf derselben befanden. Eine größere Anzahl von Soldaten und Hautboisten sind dabei ertrunken. Der Kapellmeister Drehmann wurde von herabfallenden Balken erschlagen.

Hamburg, 4. Sept. (Tel.) Großes Aufsehen erregt hier das **Verschwinden** des Capitäns einer im hiesigen Hafen liegenden holländischen Brigg **de Groot**. Man befürchtet, daß ein Verbrechen begangen ist.

Flensburg, 3. Sept. Der frühere Seemann **Peter Ludwigsen**, welcher wegen Ermordung der Tagelöhnerfrau Carlsen in Höckerup zum Tode verurtheilt war, wurde heute durch den Scharfrichter Reindel aus Magdeburg **hingerichtet**.

Standesamt vom 4. September.

Geburten: Premier-Lieut. im Grenadier-Regiment König Friedrich I. (4. ostpr.) Nr. 5 Max Weidmann, T. — Eisenbahn-Invalide Franz Großmann, T. — Maurergeselle Anton Oßnitzki, T. — Kgl. Schutzmann Franz Kaminsky, S. — Cartonnagenfabrikant Carl Widelicki, S. — Bureau-Vorsteher Wilhelm Arnold, T. — Tischlergeselle August Kruszynski, T. — Bankbeamter Hermann Böhm, S. — Marine-Werkmeister Max Rogatzky, T. — Streckenarbeiter August Roggenbuck, S. — Arbeiter Hermann Heilmann, S. — Gärtner Carl Bauer, T. — Arbeiter Otto Stege, T. — Schmiedegeselle Eduard Thamm, T. — Unehel.: 1 S.

Aufgebote: Töpfergeselle Gustav Eduard Schulz und Clara Ottilie Wilhelmine Müller, beide hier. — Tischlergeselle Franz August Grudzinski und Marianne Helene Olszewski, beide hier. — Kaufmann Heinrich Albrecht hier und Anna Fieguth zu Marienburg. — Zuschneider Jacob Zirwas und Anna Henriette Magdalene Hirsch, beide hier. — Fleischer Georg Franz Grudowski und Maria Angelica Ploczynski zu Christburg. — Fleischer Robert Roderich Hoffmann zu Kladau und Emma Maria Dorothea Krönke zu Meisterswalde. — Modelltischler Walter Gustav Bähring und Emma Martha Lehnert, beide hier. — Schmiedegeselle Max Carl Heinrich Reinke und Mathilde Amalie Zimmermann, beide hier.

Heirathen: Hofmeister Wilhelm Sadlowski und Amalie Glaeser, geb. Goehring. — Hausirer Hermann Simon Kakol und Julianna Anna Liedtke. — Schlossergeselle Otto Rudolph Erdmann Guttschick und Pauline Emilie Klaws. — Dachdeckergehilfe Max Rudolf Heinrich Krönke und Anna Witkowska. — Seefahrer Max Bernhard Theodor Mauer und Anna Amalie Skodczinski, sämmtlich hier. — Glasmacher August Gustav Höftmann, Schellmühl, und Martha Josefine Kleist, hier.

Todesfälle: T. d. Maurergef. Anton Oßnitzki, ½ St. — S. d. Arb. Michael Granica, 2 J. — T. d. Ober-Postassistenten Emil Richau, 11 M. — Maler Friedr. Wilh. Oskar Schwinboth, 23 J. 4 M. — Wittwe Wilhelmine Behling, geb. Grünwald, 65 J. — T. d. Fleischerges. Gottlieb Wegner, todtgeb. — T. d. Malergehilfen Gustav Glück, 9 M. — T. d. Arb. August Bigus, fast 5 J. — T. d. Schlosserges. Paul Rostok, 3 M. — T. d. Malergeh. Paul Jordamski, 4 M. — S. d. Kaufm. Max Gleixner, 10 M. — Unehel.: 1 S.

Handelstheil

Börsen-Depeschen.

Berlin, 4. September.

		Crs.v.3.			Crs.v.3.
Spiritusloco	44,90	44,70	1880 Russen	103,15	103,15
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	66,80	66,80
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe ..	93,70	93,70
4% Reichs-A.	103,60	103,50	5% Mexikan.	89,70	89,50
3½% do.	103,75	103,60	6% do.	94,90	94,30
3% do.	97,50	97,60	5% Anat. Pr.	90,20	90,40
4% Consols	103,60	103,70	Ostpr. Südb.-		
3½% do.	103,70	103,70	Actien ...	103,40	100,80
3% do.	98,00	98,10	Franzos. ult.	149,40	149,90
3½% westpr			Dortmund-		
Pfandbr. .	100,10	100,10	Gronau-Act.	179,50	178,30
do. neue .	100,00	100,10	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	85,75	85,00
Pfandbr. .	92,80	92,50	do. S.-P.	122,25	121,25
3½%pm.Pfd.	100,20	100,20	D. Oelmühle		
Berl.Hd.-Gs.	170,40	170,40	St.-Act. . .	112,30	112,00
Darmst. Bk.	156,90	157,30	do. St.-Pr	111,50	112,25
Danz. Priv.-			Harpener	191,60	191,25
Bank . . .	—	—	Laurahütte	175,75	175,60
Deutsche Bk.	206,70	206,70	Allg.Elekt.G.	264,00	263,60
Disc.-Com.	205,50	206,00	Barz.Pap.-F.	195,00	193,75
Dresd.Bank	160,75	161,00	Gr.B.Pferdb.	423,50	424,50
Oest. Crd.-A.			Oestr. Noten	170,30	170,30
ultimo . .	229,90	229,90	Russ. Noten		
5% ital.Rent.	94,50	94,40	Cassa . . .	217,25	217,60
3% ital. gar.			London kurz	20,38	—
Eisenb.-Ob.	58,40	58,30	London lang	20,275	—
4% öst.Gldr.	105,90	105,90	Warschau . .	216,40	216,75
4% rm.Gold-			Petersb.kurz	216,30	216,60
4 Rente 1894	90,10	90,10	Petersb.lang	214,10	—
4% ung.Gdr.	104,00	104,00			

Privatdiscont 2⅞. Tendenz: schwach.

Berlin, 4. Sept. (Tel.) **Tendenz der heutigen Börse.** Auf gestrige gute Haltung der westlichen Börsen war die Börse bei Eröffnung gut veranlagt, im ganzen jedoch zurückhaltend wegen der event. bevorstehenden Erhöhung des Disconts der Reisbank. Oesterreichische fester auf Rückgang der Devisen und Valuten in Wien. Fonds still, Bahnen gut gehalten. Ostpreußische Südbahn belebt auf günstigen August-Ausweis. Montan fest. Mexikaner höher, später still, vorher schwächer auf anziehenden Privatdiscont auf 2⅞.

Chicago, 2. Sept. Weizen anfangs fest und steigend in Folge strammer Kabelberichte, reichlicher Käufe und geringen Angebots. Später trat, als man zu Realisirungen schritt, eine Reaction ein. Schluß kaum stetig. Mais anfangs fest auf stramme Kabelberichte und Abnahme der Ernteschätzungen. Realisirungen und Liquidation der langsichtigen Termine führten später einen Rückgang im Preise herbei. Schluß willig.

Amtliche Notirungen der Danziger Producten-Börse

von Sonnabend, den 4. September 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 724—783 Gr. 177—185 M bez.
inländisch bunt 646—743 Gr. 161—168 M bez.
inländisch roth 737 Gr. 175 M bez.
transito bunt 737 Gr. 144 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 685—761 Gr. 125—128 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 650 Gr. 140 M bez.
transito große 621 Gr. 84 M bez.
transito kleine 76½—80 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transit Victoria- 106—112 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Sommer- 220 M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 225—250 M bez.

Dotter per Tonne von 1000 Kilogramm transito 153 M bezahlt.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen 3,65 M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Danzig, 4. September.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: trübe und regnerisch. Temperatur + 20° R. Wind: O.

Weizen in matter Tendenz bei abgeschwächten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt sehr krank 646 Gr. 161 M, hellbunt krank 708 Gr. 172 M, 745 Gr. 173 M, bunt 745 Gr. 174 M, 747 Gr. 175 M, hellbunt 737 und 759 Gr. 178 M, weiß stark bezogen 766 Gr. 165 M, weiß krank 756 Gr. 178 M, weiß etwas krank 764 Gr. 181 M, 766 Gr. 182 M, weiß 724 Gr. 177 M, 747, 753 und 756 Gr. 180 M, fein weiß 766, 777 Gr. 184 M, 783 Gr. 185 M, hochbunt 756 Gr. 184 M, fein hochbunt 783 Gr., roth 726 Gr. 172 M, 737 Gr. 175 M, für polnischen zum Transit 737 Gr. 144 M per To.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländ. 717, 720, 726, 732, 738, 744, 747, 723, 756 und 761 Gr. 128 M, 685 und 702 Gr. 125 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt inländ. große 650 Gr. 140 M, russ. zum Transit große 621 Gr. 84 M, Futter- 76½, 80 M per Tonne. — **Erbsen** russ. zum Transit geringe Victoria 106, 107, 112 M per Tonne bez. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer- 220 M per Tonne geh. — **Raps** inländischer 225, 232, 245, 247, 250 M per Tonne bez. — **Weizenkleie** grobe 3.65 M per 50 Kilogr. gehand. — **Spiritus** unverändert. Contingentirter loco 63,00 M bez., nicht contingentirter loco 43,30 M bez.

Durchschnitts-Markt- und Ladenpreise.

(Nach amtlicher Feststellung durch die städtische Markt-Commission.)

Die in Danzig im Monat August cr. gezahlten Markt- und Ladenpreise sind auf folgende Durchschnittspreise festgesetzt worden:

Weizen inländischer gut 17 Mk. 81,25 Pf., mittel 16 Mk. 71,25 Pf., gering 15 Mk. 61,25 Pf., ausländischer gut nicht am Markt gewesen, mittel 13 Mk. 20 Pf., gering 12 Mk. 10 Pf.; Roggen inländ. gut 13 Mk. 33,75 Pf., mittel 12 Mk. 93,75 Pf., gering 12 Mk. 53,75 Pf., ausländischer nicht am Markte gewesen; Gerste inländische gut 12 Mk. 85 Pf., mittel 12 Mk. 05 Pf., gering 11 Mk. 25 Pf., ausländische gut nicht am Markte gewesen, mittel 8 Mk. 80 Pf., gering 8 Mk. 40 Pf.; Hafer inländischer gut 13 Mk. 50 Pf., mittel 12 Mk. 85 Pf., gering 12 Mk. 55 Pf., ausländischer gut nicht am Markte gewesen, mittel 9 Mk. 60 Pf., gering 8 Mk. 80 Pf.; gelbe Kocherbsen inländische nicht am Markte gewesen, ausländische 12 Mk. 40 Pf.; weiße Speisebohnen und Linsen nicht am Markte gewesen; Eßkartoffeln 4 Mk. 40 Pf.; Richtstroh 4 Mk. 15 Pf., Krummstroh 3 Mk. 20 Pf.; Heu 4 Mk. 40 Pf. pro 100 Kilogramm. Rindfleisch von der Keule 1,30 Mk., Bauchfleisch 0,90 Mk., Schweinefleisch 1,25 Mk., Kalbfleisch 1,25 Mark, Hammelfleisch 1,25 Mk., Speck, geräucherter, 1,35 Mk.; Eßbutter 2,20 Mk.; Weizenmehl 29,5 Pf., Roggenmehl 23,5 Pf., Gersten-Graupe 31,5 Pf., Gersten-Grütze 27 Pf., Buchweizen-Grütze 55 Pf., Hirse 40 Pf., Weizen-Grütze 36 Pf., Hafer-Grütze 41 Pf.; Java-Reis mittel 50 Pf.; Java-Kaffee roh 2,70 Mk., Java-Kaffee gelb gebrannt 3,40 Mk.; Leinöl 70 Pf., Rüböl 80 Pf.; Schweineschmalz (hiesiges) 1,25 Mk., Rindernierentalg 0,80 Mk. pro 1 Kilogr.; Heringe 2,50 Mk., Eier 2 Mk. 90 Pf. pro Schock; Milch 14 Pf., Petroleum 15 Pf., Essigsprit 20 Pf. pro Liter; Steinkohlen englische 90 Pf. pro Ctr.; Buchenklobenholz 7 Mk., Eichenklobenholz 6,75 Mk., Kiefernklobenholz 6,50 Mark pro Raummeter.

Berlin, den 4. Sept. 1897.

Städtischer Schlachtviehmarkt.

Amtlicher Bericht der Direction.

(Nach drahtlicher Uebermittelung des W. T. B., ohne Gewähr.)

Zum Verkauf standen: 3370 Rinder, 1014 Kälber, 13597 Schafe, 7958 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogramm Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 65—70 M; 2. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 60—64 M; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 53—58 M; 4. gering genährte jeden Alters 48—52 M. — Bullen: 1. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 55—60 M; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 50—54 M; 3. gering genährte 42—47 M. — Färsen und Kühe: 1. a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — M; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, 54—55 M; 2. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 52—53 M; 3. mäßig genährte Färsen und Kühe 49—51 M; 4. gering genährte Färsen und Kühe 43—47 M.

Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 65—69 M; 2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 61—64 M; 3. geringe Saugkälber 55—59 M; 4. ältere gering genährte Kälber (Fresser) 40—42 M.

Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 58—62 M; 2. ältere Masthammel 52—56 M; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 45—51 M; 4. Holsteiner Niederungsschafe — M; auch pro 100 Pfund Lebendgewicht 25—31 M.

Schweine: Man zahlte für 100 Pfund lebend (oder 50 Kilogr.) mit 20% Tara Abzug: 1. vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt: a) im Gewicht von 220—300 Pfund 59 M; b) über 300 Pfund lebend (Käser) 60 M; 2. fleischige Schweine 57—58 M; gering entwickelte 53—56 M, ferner Sauen und Eber 53—56 M.

Verlauf und Tendenz des Marktes: Rinder: gedrückt und schleppend; es bleibt Ueberstand. Kälber: schleppend, wird nicht ganz geräumt. Hammel: sehr schleppend, es bleibt ein erheblicher Theil unverkauft. Schweine: ruhiger Handel, wird geräumt.

Spiritus.

Königsberg, 4. Sept. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Sept., loco, nicht contingentirt 43,40 M, Sept. nicht contingentirt 43,40 M, Oktober nicht contingentirt 43,60 M, November-März nicht contingentirt 37,20 M Gd.

Meteorologische Depesche vom 4. Septbr.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung“.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	765	WNW	2	wolkig	11
Aberdeen	755	W	2	halb bed.	8
Christiansund	751	WSW	2	Regen	12
Kopenhagen	755	WNW	2	bedeckt	15
Stockholm	756	SW	2	wolkig	14
Haparanda	753	OSO	2	wolkig	12
Petersburg	—	—	—	—	—
Moskau	762	SSW	1	wolkenlos	16
Cork Queenstown	766	NW	4	wolkig	11
Cherbourg	764	W	3	halb bed.	12
Helder	759	WSW	4	bedeckt	13
Sylt	756	WNW	2	bedeckt	12
Hamburg	758	W	4	Regen	10
Swinemünde	756	SW	2	wolkig	17
Neufahrwasser	756	still	—	bedeckt	17
Memel	757	SSW	3	Regen	16
Paris	765	WSW	2	heiter	11
Münster	758	still	—	bedeckt	11
Karlsruhe	762	SW	4	bedeckt	14
Wiesbaden	761	W	1	bedeckt	12
München	763	W	5	Regen	14
Chemnitz	758	SW	1	Regen	15
Berlin	756	SW	2	bedeckt	16
Wien	756	still	—	wolkenlos	10
Breslau	758	SW	1	bedeckt	18
Il d' Aix	770	NO	3	halb bed.	13
Nizza	760	still	—	bedeckt	22
Triest	761	OSO	1	halb bed.	26

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Minimum, welches gestern über Südnorwegen lag, ist nordnordostwärts nach dem nördlichen Skandinavien fortgeschritten, während vorm Kanal ein Hochdruckgebiet erschienen ist, so daß über den britischen Inseln und Centraleuropa westliche Winde vorherrschen, unter deren Einfluß die Temperatur weiter herabgefallen ist. In Deutschland, wo Regenfälle, vereinzelt auch Gewitter stattgefunden haben, ist das Wetter trübe, im Westen kühl, im Osten noch warm, München meldet 20, Friedrichshafen 32 Mm. Regen. Kühles Wetter für das nördliche Deutschland noch wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

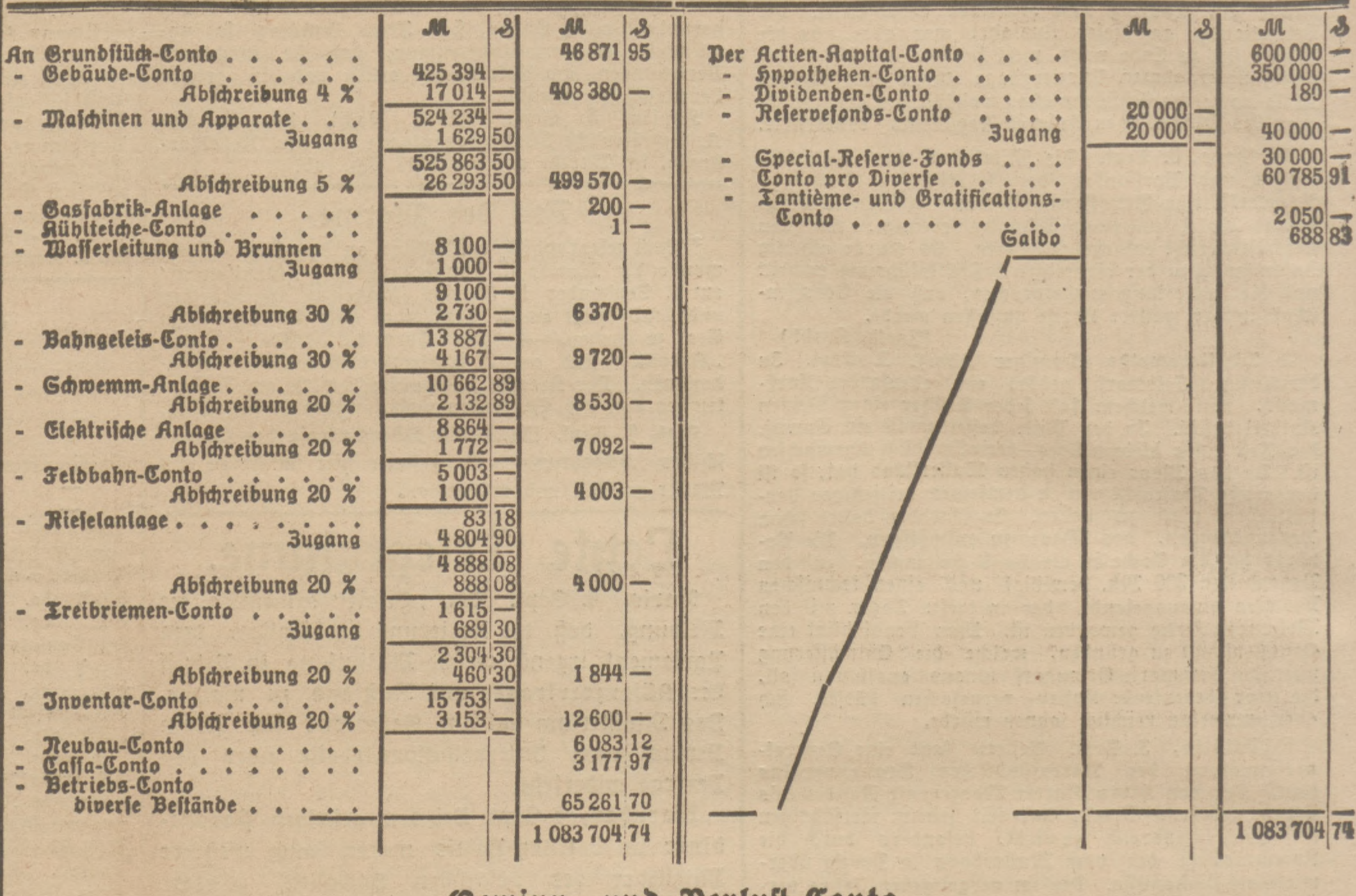
Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Sept.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
4	8	755,1	18,2	O., flau; bewölkt.
4	12	755,1	23,0	NW., flau; „

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Rechnungs-Abschluß der Zucker-Fabrik Altfelde.

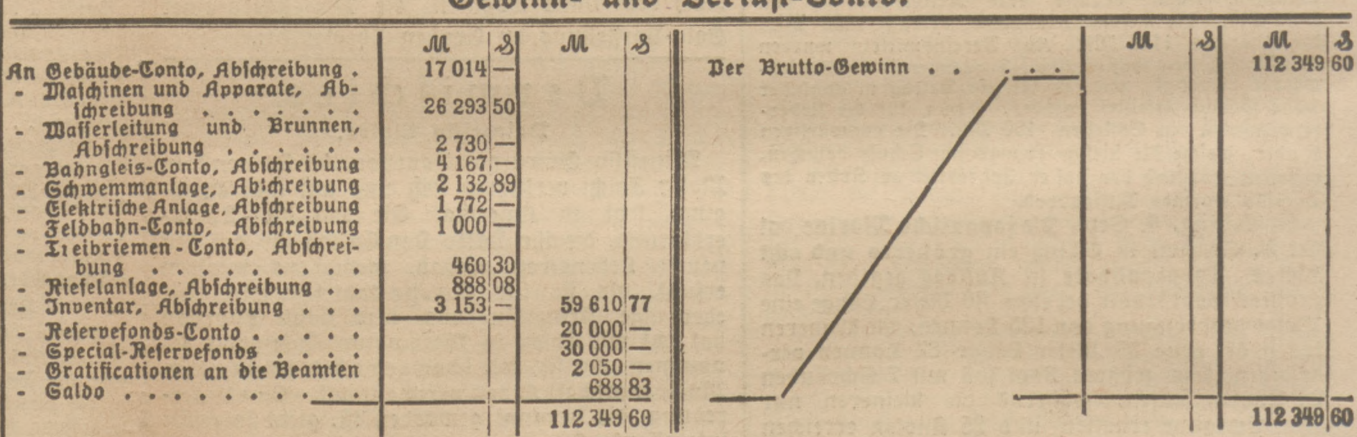
Bilanz-Conto 1896/97.



Activa.	M	Pf	M	Pf
An Grundstück-Conto			46 871	95
- Gebäude-Conto	425 394	—		
Abschreibung 4 %	17 014	—	408 380	—
- Maschinen und Apparate	524 234	—		
Zugang	1 629	50		
	525 863	50		
Abschreibung 5 %	26 293	50	499 570	—
- Gasfabrik-Anlage			200	—
- Kühlteiche-Conto			1	—
- Wasserleitung und Brunnen	8 100	—		
Zugang	1 000	—		
	9 100	—		
Abschreibung 30 %	2 730	—	6 370	—
- Bahngeleis-Conto	13 887	—		
Abschreibung 30 %	4 167	—	9 720	—
- Schwemm-Anlage	10 662	89		
Abschreibung 20 %	2 132	89	8 530	—
- Elektrische Anlage	8 864	—		
Abschreibung 20 %	1 772	—	7 092	—
- Feldbahn-Conto	5 003	—		
Abschreibung 20 %	1 000	—	4 003	—
- Rieselanlage	83	18		
Zugang	4 804	90		
	4 888	08		
Abschreibung 20 %	888	08	4 000	—
- Treibriemen-Conto	1 615	—		
Zugang	689	30		
	2 304	30		
Abschreibung 20 %	460	30	1 844	—
- Inventar-Conto	15 753	—		
Abschreibung 20 %	3 153	—	12 600	—
- Neubau-Conto			6 083	12
- Cassa-Conto			3 177	97
- Betriebs-Conto diverse Bestände			65 261	70
			1 083 704	74

Passiva.	M	Pf	M	Pf
Per Actien-Kapital-Conto			600 000	—
- Hypotheken-Conto			350 000	—
- Dividenden-Conto			180	—
- Reservefonds-Conto	20 000	—		
Zugang	20 000	—	40 000	—
- Special-Reserve-Fonds			30 000	—
- Conto pro Diverse			60 785	91
- Tantième- und Gratifications-Conto			2 050	—
Saldo			688	83
			1 083 704	74

Gewinn- und Verlust-Conto.



	M	Pf	M	Pf
An Gebäude-Conto, Abschreibung	17 014	—		
- Maschinen und Apparate, Abschreibung	26 293	50		
- Wasserleitung und Brunnen, Abschreibung	2 730	—		
- Bahngleis-Conto, Abschreibung	4 167	—		
- Schwemmanlage, Abschreibung	2 132	89		
- Elektrische Anlage, Abschreibung	1 772	—		
- Feldbahn-Conto, Abschreibung	1 000	—		
- Treibriemen-Conto, Abschreibung	460	30		
- Rieselanlage, Abschreibung	888	08		
- Inventar, Abschreibung	3 153	—	59 610	77
- Reservefonds-Conto			20 000	—
- Special-Reservefonds			30 000	—
- Gratificationen an die Beamten			2 050	—
- Saldo			688	83
			112 349	60

	M	Pf	M	Pf
Per Brutto-Gewinn			112 349	60
			112 349	60

Altfelde, den 30. Juni 1897

19326)

Zuckerfabrik Altfelde.

Der Aufsichtsrath.
Friese. M. Wunderlich. Hannemann. R. Pohlmann. Fr. Schroedter.

Die Direction.
Vollerthun. Pohlmann. R. Wunderlich.

Die vorstehende Bilanz, sowie die Gewinn- und Verlustberechnung der Zuckerfabrik Altfelde für das Geschäftsjahr 1896/97 habe ich geprüft und nachgerechnet und mit den Angaben der Bücher, die ordnungsmäßig und übersichtlich geführt sind, genau übereinstimmend befunden, was ich hiermit bescheinige

Altfelde, den 10. Juli 1897.

Gustav Heinel,
gerichtlich vereidigter Bücherrevisor.

In der heutigen Generalversammlung wurde zum Mitgliede des Aufsichtsrathes auf die Dauer von fünf Jahren Herr Gutsbesitzer R. Pohlmann-Schlablau wiedergewählt.

Altfelde, den 31. August 1897.

Zuckerfabrik Altfelde.

Vollerthun. Pohlmann. R. Wunderlich.

In der heutigen Sitzung wurden für das laufende Geschäftsjahr Herr Gutsbesitzer Friese-Mittel-Golmkau zum Vorsitzenden des Aufsichtsraths, Herr Gutsbesitzer M. Wunderlich-Altfelde zu dessen Stellvertreter gewählt.

Altfelde, den 31. August 1897.

Der Aufsichtsrath.
Friese. M. Wunderlich. Hannemann. R. Pohlmann. Schroedter.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung.
Die glückliche Geburt eines gesunden Knaben zeigen hocherfreut an (19364
Danzig, 4. Septbr. 1897
Hermann Boehm u. Frau, geb. Kownatzky.

Ernst Voige,
Jenny Voige,
geb. **Wikowski.**
Vermählte.
Boxhagen bei Berlin — Strohdeich bei Danzig, im September 1897.

Statt besonderer Meldung.
Gestern Abend entschlief nach schwerem Todeskampfe unser innigst geliebtes kleines Elschen.
Danzig, 4. Septbr. 1897.
Emil Richau,
Ober-Postassistent und Frau.

Die Beerdigung des kleinen
Herbert Weinreich
findet Sonntag, den 5. September cr., Nachmittags 1 Uhr, von der Leichenhalle zu St. Katharinen in der großen Allee aus auf dem Friedhofe daselbst statt.

Vermischtes.

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.



Die Erneuerung der Loose zur 3. Klasse 197. Lotterie hat bei Verlust des Anrechts bis zum 16. Septbr. cr., Abends 6 Uhr, planmäßig zu erfolgen. (19329
Loose zur 9. Rothen Kreuz-Geld-Lotterie, à M 3,30, sind vorräthig.

H. Gronau,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Vereine.

Verein Frauenwohl.
Die Versammlung der Krankenpflegerinnen findet
Dienstag, den 7. September,
Nachmittags 4 Uhr,
im Bureau Gerbergasse 6 statt.
19315) A. Berendt.

Vergnügungen.

Kurhaus Zoppot.
Sonntag, den 5. Septbr. 1897:
Concert
unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Kiehaupt.**
Kassenöffnung 4 Uhr.
Anfang 5 Uhr.
Entrée 50 Pfg.
13770) Bade-Direction.

Kurhaus Westerplatte.
Täglich, außer Sonnabend:
Großes Concert
der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments von Hindersin (Pomm.) Nr. 2.
Direction **Ad. Firchow.**
Entree: Sonntags 30 Pf, Wochentags 15 Pf.
H. Reißmann.

Wilhelm-Theater.
Dir. u. Bes. Hugo Meyer.
Sonntag, den 5. Septbr. 1897:
Zum 1. Male!
Prinz Methusalem.
Operette in 3 Akten von Johann Strauß.
Anfang des Garten-Concerts 6½ Uhr.
Kassenöffn. 6½ Uhr. Anf. 7½ Uhr.
Nach d. Vorstellung bis 12 Uhr Garten-Concert. (19338
Montag, den 6. September:
I. Gastspiel Paul Körner.
Novität! Novität!
Goldene Herzen.
Volksstück in 4 Akten von E. Karlweiß.

Sängerheim.
Heute
Familien-Abend.



Sonntag:
Grosse patriotische Sedan-Nachfeier.
Concert, Schlachtmusik und Signal-Feuerwerk.
Lebende Bilder aus dem Jahre 1870/71.
Neu! **Luftschiffer-Abtheilung.** Neu!
Illumination des ganzen Gartens.
Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Montag:
II. Obst-Fest.
Gratis-Ausloosen von Tafel- und Kochobst. Illumination, Concert und Aufsteigen von Luftballons.
Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet.
Entree 10 Pfg. Kinder frei. Anfang 4 Uhr.
19344) **Arthur Gelsz.**



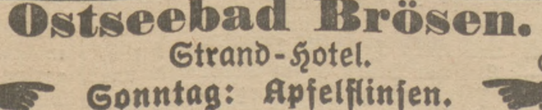
Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 5. September
Grosses Streich-Concert.
Dirigent: Herr **R. Bartel.**
Anfang 5 Uhr. Entree 20 Pf.
Carl Bodenburg,
Königl. Hoflieferant.
19304)
Montag, den 6. September:
Letztes Wochentags-Concert.

Moldenhauer's Etablissement.
Sonntag, den 5. September:
Grosses Concert.
Anfang 4½ Uhr. Entree 15 Pf.
19302) **A. Kirschnick.**

Freundschaftl. Garten
Täglich:
Grosse Specialitäten-Vorstellung.
Clown Josef Loisset mit seinen dressirten Störchen.
Little Käthen, Miniatur-Sängerin.
Felix Wagner, Tenorist.
Alice Ahrens, Liedersängerin.
Harry Henrici, Humorist.
Miss Saida, Bravour-Turnerin am asiatischen Luftring.
Anfang 7½ Uhr. Sonntag 4½ Uhr.
19345) **Fritz Hillmann.**
NB. Clown **Josef Loisset** tritt am Sonntag, den 5. September, Dienstag, den 7. September, Mittwoch, den 8. September, um 9 Uhr auf.

Oliva. Thierfeld's Hotel.
Altrenommirtes Etablissement I. Ranges.
2 Säle, Theaterbühne, Klaviere 2c. für größere Gesellschaften und Vereine gratis.
Schöner schattiger Park.
Die geschlossenen Räume und Colonaden 2c. bieten bei ungünstiger Witterung geschützten Aufenhalt für über 1000 Personen.
Reichhaltige Speisekarte.
Münchener Bier ½ Liter 30 Pfg., helles Bier pro Glas 15 Pfg.
Jeden Montag: (19262
Elite- und Skat-Abend.
Von 8 Uhr ab Weinzwang.
Weine von J. F. A. Jüncke, Königl. Hoflieferant.
Eduard Ebert.

Ostseebad Brösen.
Strand-Hotel. (19339



Sonntag: Apfelsinen.

Schilling's Etablissement,
Groß Plehnendorf,
empfiehlt seine geräumigen Lokalitäten nebst prächtigem Garten, zur geneigten Berücksichtigung. — Vereinen, Gesellschaften 2c. stehen meine Säle mit neuem Orchestrion zur Verfügung. (19371



Privat-Beamten-Verein.
Montag, den 6. Septbr. 1897, 8½ Uhr Abends, im Café Franke, Langer Markt 15.
Monats-Versammlung.
Bericht unseres Delegirten über die Eisenacher Hauptversammlung.
Zahlreiche Betheiligung erwünscht.
Gäste haben Zutritt. (19362
Der Vorstand.

Aus dem von uns veranstalteten Wohlthätigkeits-Concert für die Ueberschwemmten in Schlesien ist ein baarer Ueberschuß von 477 M geblieben und bereits abgeführt.
Unseren herzlichsten Dank sagen wir zunächst dem Danziger Männer-Gesang-Verein für sein liebevolles Mitwirken, ebenso denen, welche Extragaben gespendet, sowie Allen welche durch ihr Mitwirken zur Linderung der Noth beigetragen haben.
Der Vorstand der Friedrich-Wilhelm-Schützen-Brüderschaft.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig

Beilage zu Nr. 22758 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 4. September 1897 (Abend-Ausgabe.)

Danziger kirchliche Nachrichten

für Sonntag, den 5. September.

In den evangelischen Kirchen: Collecte zum Besten des Waisenhauses in Neuteich.

St. Marien. 8 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. 10 Uhr Herr Consistorialrath D. Franck. 2 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. Beichte Morgens $9\frac{1}{2}$ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der St. Marienkirche Herr Consistorialrath D. Franck. Donnerstag, Vormittags 9 Uhr, Wochengottesdienst Herr Candidat Boie.

St. Johann. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Beichte Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr.

St. Katharinen. Morgens 8 Uhr Herr Archidiakonus Blech. 10 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Beichte Morgens $9\frac{1}{2}$ Uhr.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule, Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr.

Evangelischer Jünglingsverein, Gr. Mühlengasse 7, Abends 8 Uhr Andacht und Vortrag von Herren Vicar Zimmermann und Rohrbeck.

St. Trinitatis. Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr Herr Prediger Schmidt. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Beichte um 9 Uhr früh.

St. Barbara. Morgens 8 Uhr Herr Prediger Juhst. Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr Herr Prediger Hevelke. Beichte Morgens 9 Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der großen Sakristei Herr Prediger Juhst.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Divisionspfarrer Neudörffer. Um $11\frac{1}{2}$ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Nachmittags 3 Uhr Versammlung der confirmirten Jünglinge Herr Militäroberpfarrer Witting.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr Herr Pfarrer Hoffmann. Communion. Vorbereitung 9 Uhr.

St. Bartholomäi. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um $9\frac{1}{2}$ Uhr. Kindergottesdienst um $11\frac{1}{2}$ Uhr.

Heilige Leichnam. Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte $9\frac{1}{2}$ Uhr in der Sacristei. Nachmittags 3 Uhr Kindergottesdienst.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Richter. Freitag, 5 Uhr Nachmittags, Bibelstunde, derselbe.

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr Kein Kindergottesdienst. Vormittags $11\frac{1}{4}$ Uhr Militärgottesdienst. Hr. Militär-Oberpfarrer Witting.

Kirche in Weichselmünde. Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr Herr Pfarrer Döring. Beichte 9 Uhr.

Schulhaus in Langfuhr. Vormittags 10 Uhr Einsegnung der Confirmanden. Kein Kindergottesdienst. Nächsten Sonntag Abendmahl.

Schidlitz, Klein Kinder-Bewahranstalt. Gottesdienst bei gutem Wetter im Freien. Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr Herr Pastor Voigt. Beichte und hl. Abendmahl nach Schluß des Gottesdienstes. Nachm. 2 Uhr Kinder-Gottesdienst. Abends 5 Uhr Missionsstunde. Abends 6 Uhr Jungfrauen-Verein. Abends 7 Uhr Jünglings-Verein. Donnerstag, Abends $7\frac{3}{4}$ Uhr, Bibelstunde.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse 18. Nachmittags 6 Uhr Herr Prediger Pudmensky. — Montag, Abends 7 Uhr, Erbauungsstunde. Freitag, Abends 7 Uhr, Bibelstunde.

Heil. Geistkirche (ev.-luth. Gemeinde). Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst und Feier des heil. Abendmahles Herr Pastor Wichmann. Beichte um $9\frac{1}{2}$ Uhr. Nachmittags $2\frac{1}{2}$ Uhr Katechismuslehre derselbe.

Evangelisch-lutherische Kirche, Heiligegeistgasse 94. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker. 3 Uhr Nachm. derselbe.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr: Christliche Vereinigung, Herr Prediger Auernhammer.

Missionssaal, Paradiesgasse 33. 9 Uhr Morgens Gebetsversammlung, 2 Uhr Nachmittags Kindergottesdienst, 5 Uhr Nachm. Seemannsmission, 6 Uhr Abends Theeabend, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag, 8 Uhr Abends, Versammlung. Jedermann ist herzlich eingeladen.

St. Nicolai. 6 und 8 Uhr Frühmesse, nach letzterer polnische Predigt. $9\frac{3}{4}$ Uhr Hochamt und Predigt. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht.

St. Brigitta. 7 Uhr Frühmesse. $9\frac{3}{4}$ Uhr Hochamt und Predigt. 3 Uhr Vesperandacht. Militärgottesdienst 8 Uhr Hochamt.

St. Hedwigskirche in Neufahrwasser. Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr Hochamt und Predigt Hr. Pfarrer Reimann.

Baptisten-Kirche, Schießstange 13/14. Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr Predigt. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Vortrag Herr Prediger Haupt. Zutritt frei.

Methodisten-Gemeinde. Jopengasse Nr. 15. Vorm. $9\frac{1}{2}$ Uhr Predigt. Vormittags $11\frac{1}{2}$ Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Predigt. Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr Jünglings- und Männer-Verein. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Bibel- und Gebetsstunde. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula. Poggenpfuhl 16. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Prengel. Laß dich nicht beleidigen (L. Schefer).

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Schiffsnachrichten.

Kolding, 1. Sept. Die Bark „Lottie", aus Fanö, hat, als sie aus dem Hafen von Altata geschleppt wurde, auf eine Sandbank gestoßen und ist gesunken. Besatzung in den Schiffsboten gerettet.

Gothenburg, 1. Sept. Dampfer „Göta" aus Gothenburg, hier an der Schiffsbrücke liegend, um Kohlen einzunehmen, ist in letzter Nacht aus bisher unbekannter Ursache plötzlich gesunken. Von der Besatzung sind drei Personen ertrunken. Der Rest rettete sich in die Boote.

Scarborough, 2. Sept. Der Dampfer „Ella Sayer", aus Newcastle, von Kotka mit Grubenpfählen nach Hull bestimmt, ist während Nebels bei Hayburn Wyke in der Nähe von Scarborough gestrandet und zwischen den Felsen gesunken. Das Hauptdeck liegt zwei Fuß unter Wasser. Die Deckslabung wäscht über Bord.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 4. Sept. Inländisch 62 Waggons: 1 Gerste, 16 Roggen, 45 Weizen. Ausländisch 24 Waggons: 2 Erbsen, 6 Gerste, 1 Hafer, 8 Kleie, 1 Linsen, 6 Rübsaaten.

Verkehrswesen.

WT. **Königsberg**, 3. Sept. Die Betriebseinnahmen der **ostpreußischen Südbahn** pro August 1897 betrugen nach vorläufiger Feststellung im Personenverkehr 129 088 M, im Güterverkehr 280 465 M, an Extraordinarien 23 000 M, zusammen 432 553 M (gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres mehr 99 580 M); im ganzen vom 1. Januar bis 31. August 2 931 147 M (gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres mehr 237 153 M).

Börsen-Depeschen.

Berlin, den 3. September.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 31. August.

Activa.	Status vom 31. Aug. M	Status vom 23. Aug. M
1. Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutsch. Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das ℔ fein zu 1392 M berechnet . . .	864 810 000	890 088 000
2. Bestand an Reichskassenscheinen	22 030 000	23 234 000
3. Bestand a. Noten anderer Banken	13 569 000	12 478 000
4. Bestand an Wechsel . .	686 079 000	650 908 000
5. Bestand a. Lombard ford.	101 100 000	94 375 000
6. Bestand an Effecten . .	6 828 000	6 499 000
7. Bestand an sonst. Activen	59 460 000	52 941 000
Passiva.		
8. Das Grundkapital . . .	120 000 000	120 000 000
9. Der Reservefonds . . .	30 000 000	30 000 000
10. Der Betrag der umlaufenden Noten	1 070 683 000	1 030 931 000
11. Die sonst. täglich fälligen Verbindlichkeiten	514 299 000	531 634 000
12. Die sonstigen Passiva .	18 894 000	17 958 000

Bei den Abrechnungsstellen wurden im Monat August 1 911 312 400 M abgerechnet.

Hamburg, 3. Sept. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 175—183. — Roggen ruhig, mecklenburger loco 136—145, russischer loco ruhig, 102,00. — Mais 97. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl fest, loco 60 Br. — Spiritus (unverzollt) fest, per Sept.-Oktbr. $19\frac{7}{8}$ Br., per Oktober-November $20\frac{1}{8}$ Br., per November-Dezbr. $20\frac{1}{8}$ Br., per Dezember-Januar $20\frac{1}{8}$ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 1500 Sack. — Petroleum behauptet. Standard white loco 4,85 Br. — Schön.

Wien, 3. Sept. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 11,93 Gd., 11,95 Br., per Frühjahr 11,97 Gd., 11,99 Br. — Roggen per Herbst 8,75 Gd., 8,80 Br., do. per Frühjahr 9,00 Gd., 9,05 Br. — Mais per Mai-Juni 5,21 Gd., 5,23 Br. — Hafer per Herbst 6,45 Gd., 6,47 Br., per Frühjahr 6,68 Gd., 6,70 Br.

Wien, 3. Sept. (Schluß-Course.) Oesterr. $4\frac{1}{5}$ % Papierr. 102,40, österr. Silberr. 102,40, österr. Goldr. 124,75, österr. Kronenr. 101,85, ungar. Goldr. 122,45, ungar. Kronen-Anleihe 99,90, Oester. 60 Loose 145,00, türkische Loose 62,25, Länderbank 235,50, österreichische Creditb. 366,50, Unionbank 299,50, ungar. Creditbank 398,50, Wiener Bankverein 257,50, Wiener Nordbahn 267,00, Buschtiehradr. 567,00, Elbethalbahn 257,00, Ferd. Nordbahn 3430,00, österreichische Staatsbahn 351,90, Lemberg-Czernowitz 284,00, Lombarden 86,75, Nordwestbahn 250,50, Pardubitzer 210,00, Alp.-Montan. 137,80, Tabak-Act. 159, Amsterdam 98,90, deutsche Plätze 58,68, Lond. Wechsel 119,70, Pariser Wechsel 47,50, Napoleons 9,52, Marknoten 58,68, russische Banknoten $1,27\frac{5}{8}$, Bulgar. (1892) 111,75, Brüxer 295,00, Tramway 463.

Amsterdam, 3. Sept. Getreidemarkt. Weizen auf Termine träge, per November 219. — Roggen loco träge, do. auf Termine unverändert, per Oktober 122, per März 126, per Mai 126. — Rüböl loco $31\frac{1}{2}$, do. per Herbst $30\frac{1}{2}$, do. per Mai $30\frac{1}{4}$.

Antwerpen, 3. Sept. (Getreidemarkt.) Weizen behauptet. Roggen behauptet. Hafer fest. Gerste behauptet.

Paris, 3. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per Sept. 28,60, per Oktbr. 28,40, per November-Dezbr. 28,25, per Novbr.-Febr. 28,25. — Roggen ruhig, per Sept. 18,00, per Nov.-Febr. 18,00. — Mehl behpt., per Septbr. 59,40, per Okt. 96,55, per Nov.-Dez. 59,55, per Nov.-Febr. 59,50. — Rüböl matt, per Sept. 60,50, per Oktbr. 60,75, per Nov.-Dez. 61,00, per Januar-April 61,25. — Spiritus fest, per Sept. 40,75, per Oktbr. 39,50, per Nov.-Dez. 38,75, per Januar-April 38,75. — Wetter: Schön.

Paris, 3. Sept. (Schluß-Course.) 3 % franz. Rente 104,17, 5 % italien. Rente 94,50, 3 % portug. Rente 22,20. 4 % Russen 94 66,95, $3\frac{1}{2}$ % Russ. A. 101,60, 3 % Russen 96 95,25, 4 % spanische äußere Anleihe $62\frac{5}{8}$, convert. Türken $22,67\frac{1}{2}$, Türkenloose 117,50, 4 % türkische Prioritäts-Obligationen 1890 465,00, Türk. Tabak 337, Meridionalbahn 680,00, Oest. Staatsbahn 754, Banque Ottomane 700, Crd. Lyonn. 791,00, Debeers 722,00, Lagl. Estats. 107,50, Rio Tinto-Actien 581,00, Robinson-Actien 210,00, Privatdiscont $1\frac{7}{8}$. Wechsel Amsterd. kurz 206,00, Wechsel a. deutsche Plätze $122\frac{1}{2}$, Wechsel a. Italien 5. Wechsel London kurz 25,17, Cheq. a. London $25,18\frac{1}{2}$, Cheq. Madrid kurz 378,00, Cheq. Wien kurz 208,25, Huanchaca 43,00.

London, 3. Sept. (Schlußcourse.) Englische $2\frac{3}{4}$ % Consols $111\frac{5}{8}$, italienische 5 % Rente $93\frac{5}{8}$, Lombarden 8, 4 % 89er russ. Rente 2. Serie $104\frac{1}{4}$, conv. Türken $22\frac{1}{4}$, 4 % ungarische Goldrente 103, 4 % Spanier $62\frac{3}{8}$, $3\frac{1}{2}$ % Aegypter $103\frac{3}{4}$, 4 % unific. Aegypter $107\frac{1}{4}$, $4\frac{1}{4}$ % Trib.-Anleihe 109, 6 % consf. Mexikaner $94\frac{1}{4}$, Neue 93. Mexik. 91, Ottomb. $13\frac{7}{8}$, de Beers neue $28\frac{1}{2}$, Rio Tinto $23\frac{1}{8}$, $3\frac{1}{2}$ % Rupees $63\frac{7}{8}$, 6 % fund. argent. Anleihe 87, 5 % argent. Goldanleihe $89\frac{3}{4}$, $4\frac{1}{2}$ % äußere Arg. 63, 3 % Reichs-Anleihe $97\frac{1}{4}$, griech. 81. Anl. 30, do. 87. Mon.-Anl. 34, 4 % Griechen 89. $25\frac{1}{2}$, bras. 89er Anl. $67\frac{1}{4}$, Platzdisc. 2, Silber 24, 5 % Chinesen $100\frac{1}{2}$, Canada-Pacific $74\frac{1}{8}$, Centr.-Pacific $14\frac{3}{8}$, Denver Rio Prefered $49\frac{1}{2}$, Louisville und Nashville 64, Chicago Milwauk. $99\frac{1}{8}$, Norf. West Pref. neue $40\frac{1}{8}$, North. Pac. $51\frac{7}{8}$, Newy. Ontario $18\frac{3}{8}$, Union Pacific $18\frac{3}{8}$, Anatolier $90\frac{1}{4}$, Anaconda $6\frac{3}{8}$, Incandescent 2

London, 3. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Russischer Weizen geschäftslos, amerikanischer fester, $1\frac{1}{2}$ sh. höher Verkäufer, Mehl fest aber ruhig. Mais und Gerste fest. Amerikanischer Hafer $\frac{1}{4}$ sh. höher. Von schwimmendem Getreide Weizen fester, Gerste fester $\frac{1}{4}$ sh. höher, für nahe Ankünfte guter Begehr. Mais fester $\frac{1}{8}$ sh. höher gegen Eröffnung.

London, 3. Sept. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Schön.

Petersburg, 3. Sept. Wechsel London (3 Mon.) 93,50, do. Berlin (3 Mon.) $45,77\frac{1}{2}$, Cheques auf Berlin $46,12\frac{1}{2}$, Wechsel Paris (3 Monate) 37,15, Privatdiscont $4\frac{3}{4}$, Russ. 4 % Staatsrente $98\frac{3}{4}$, Russisch 4 % Goldanleihe von 1889 1. Serie 153, do. 4 % Goldanl. von 1894 6. Serie 155, do. $3\frac{1}{2}$ % Goldanl. von 1894 148,50, do. 5 % Prämien-Anleihe von 1864 $285\frac{1}{2}$, do. 5 % Prämien-Anleihe v. 1866 245, do. 5 % Pfandbriefe Adelsbank-Loose $205\frac{1}{2}$, do. $4\frac{1}{2}$ % Bodencredit-Pfandbriefe $156\frac{1}{4}$, Petersburger Privat-Handelsbank 1. Emission 462, do. Discontobank 660, do. internationale Handelsbank 1. Emission 560, Russische Bank für auswärtigen Handel $411\frac{1}{2}$, Warschauer Commerzbank 478. Gesellschaft für elektrische Beleuchtung 638.

Petersburg, 3. Sept. Productenmarkt. Weizen loco 11,50—11,75. — Roggen loco 6,50—6,75. — Hafer loco 3,60—4,00. — Leinsaat loco 11,69—11,75. — Wetter: Veränderlich.

Newyork, 3. Sept. Wechsel auf London i. G. $4,83\frac{3}{4}$, Rother Weizen loco $1,01\frac{1}{8}$, per Sept. $0,99\frac{1}{4}$, per Oktbr. $97\frac{3}{4}$, Dezbr. 97, unverändert. — Mehl loco 4,45. — Mais 36. — Zucker $3\frac{5}{16}$.

Productenmärkte.

Königsberg, 3. Sept. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 775 Gr. 184, 765 Gr. 181 M bez., bunter 770 Gr. bes. 179, 754 und 757 Gr. bezogen 180, 786 Gr. 182, 752 Gr. 178, 749 Gr. bes. 175 M bez., rother 754 Gr. ab Boden 180 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 702 und 717 Gr. mit Auswuchs 128,50, 717—756 Gr. 129, 741 Gr. 129,50 M bez., russ. 96,50 M per 714 Gr. bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. russ. 82 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. kleine russ. 87 M bez., Futter- russ. 85, 86 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 124 M bez., russ. 87,50, 90, 99, Schwarz- 85 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- russ. gering 105, Golderbsen 125 M bez., weiße russ. 92, 99, Gold- 130, Tauben- 96 M bez., graue kleine 130 M bez., grüne russ. 133, mit Erdklumpen 85 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- russ. 107,50, von gestern bes. 103 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. russ. kleine 108 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. 165, 190, 200, 312 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. russ. 233 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. dünne russ. 65, mittel russ. 72 M bez.

Stettin, 3. Sept. Getreidemarkt. Zuverlässige Getreidepreise nicht zu ermitteln. — Spiritus loco 43,60 M nominell.

Kaffee.

Hamburg, 3. Sept. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Septbr. 32,75, per Dezbr. 33,75, per März 34,50 per Mai 35,00.

Amsterdam, 3. Sept. Java-Kaffee good ordinary 47.

Havre, 3. Sept. **Kaffee.** Good average Santos per Septbr. 41,00, per Dezember 41,75, per März 42,50. Ruhig.

Zucker.

Magdeburg, 3. Sept. Kornzucker excl. 88° Rendement 9,90—10,10. Nachproducte excl. 75 % Rendement 7,10 bis 7,90. Stetig. Brodraffinade I. 23,50—23,75. Gem. Brodraffinade incl. Sack 23,25. Gem. Melis I. incl. Sack 22,50. Ruhig, stetig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Sept. 8,75 bez., $8,82\frac{1}{2}$ Br., per Oktbr. $8,82\frac{1}{2}$ Gd., 8,85 Br., per Nov.-Dez. 8,85 Gd., $8,87\frac{1}{2}$ Br., per Januar-März $9,02\frac{1}{2}$ Gd., 9,05 Br., per April-Mai $9,17\frac{1}{2}$ Gd., 9,20 Br. Schwächer.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 33 000 Ctr.

Magdeburg, 3. Sept. (Wochenbericht der Aeltesten der Kaufmannschaft.) Melasse: Bessere Sorten zur Entzuckerung geeignet 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne — M. Desgleichen geringere Sorten, nur zu Brennzwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne — M.

Rohzucker. An unserem Markte herrschte zu Anfang der Berichtswoche eine ruhige, alsdann bis zum Schluß stetige Stimmung vor. Effective Kornzucker waren nur vereinzelt angeboten, da sich nennenswerthe Bestände jetzt nur noch in wenigen Händen befinden; die Preise besserten sich um ca. 10 Pf. per Centner. Das Hauptinteresse nahmen Lieferungsabschlüsse per neue Campagne in Anspruch. Die angebotenen Posten in erstfertiger Waare waren bevorzugt, aber auch Lieferung in den Campagnemonaten fand zu successive 10 Pf. gestiegenen Preisen hauptsächlich bei den Raffinerien, vereinzelt auch seitens des Exports Aufnahme. Für Nachproducte bestand zu ungefähr vorwöchentlichen Preisen gutes Interesse bei den Exporteuren.

Raffinirter Zucker. Im Laufe dieser Berichtswoche blieb die Stimmung des Marktes eine unverändert ruhige. Das Angebot von prompter Waare und kurzer Lieferung ist sehr schwach und waren daher auch die Umsätze zu den bestehenden Preisen unbedeutend. Für Lieferung Oktober-November zeigte sich in den letzten Tagen etwas mehr Interesse und kamen auch einige Abschlüsse zu Stande.

Börsen-Terminpreise abzüglich Steuervergütung. Rohzucker I. Product Basis 88 % a. frei auf Speicher Magdeburg: notizlos. b. frei an Bord Hamburg: September $8,82\frac{1}{2}$ M Br., $8,77\frac{1}{2}$ M Gd., Oktbr. $8,87\frac{1}{2}$ M Br., $8,82\frac{1}{2}$ M Gd., Oktbr.-Dezbr. $8,87\frac{1}{2}$ M Br., 8,85 M Gd., Novbr.-Dezbr. $8,87\frac{1}{2}$ M Br., 8,85 M Gd., Januar-März $9,07\frac{1}{2}$ M Br.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

XII. Internationaler medizinischer Congreß in Moskau.

Reisebriefe für die „Danziger Zeitung"
von Dr. Richard Seyffert.

V.

Danzig, 2. September.

Der Erwähnung werth ist die Rede des Ministers der Volksaufklärung Grafen Deljanow bei der Eröffnung des Congresses, in welcher er — und zwar in lateinischer Sprache — u. a. ausführte, daß die Medizin in Gefahr sei, sich zu zersplittern, die internationalen Congresse seien vor allem berufen, dieser Gefahr vorzubeugen. Professor Skliffassowski hob, gleichfalls bei dieser Gelegenheit, hervor, daß die chinesische Mauer zwischen Rußland und dem Westen längst gefallen und das slavische Rußland Vermittlerin zwischen Europa und Asien geworden sei.

Aus der Fülle der Vorträge in den einzelnen Sectionen ist es schwer, das Beste und Interessanteste herauszugreifen, und wir müssen uns darauf beschränken, hier das anzuführen, was zunächst von deutschen Aerzten dort vorgetragen wurde und ferner die Allgemeinheit interessirt.

Den Discussionspunkt in der ersten der 15 Sectionen, der Anatomie, bildete für längere Zeit die Sprache der Anatomie, welche vereinfacht und allgemein angenommen werden sollte.

In der pathologischen Section sprach **Virchow** über die Betheiligung der Gefäße bei der Entzündung. Diese ist kein einheitlicher Vorgang mit feststehenden Merkmalen, sondern es lassen sich bei den verschiedenen Arten der Entzündung Differenzen, mindestens vier, nachweisen. Gemeinsam ist den entzündlichen Veränderungen an den Gefäßen und dem Parenchym (das von Virchow so genannte Gewebe zwischen den Gefäßen) der Grund der Veränderung: die Reizung; diese ist oft mechanischer, häufiger aber chemischer Natur, wozu auch die Bakterien zu rechnen sind.

Ueber klimatische Behandlung der Lungentuberkulose sprachen Prof. **v. Ziemssen**-München und Dr. **Stosogeff**-Moskau, während **Bloch**-Paris über angeblich gute Resultate berichtete von einer Methode der Impfung gegen Tuberkulose, indem er einige Tropfen capillären Blutes, entnommen irgend einem möglichst vollblütig angelegten Gliede der Familie des Erkrankten, diesem injicirt und dadurch die Schwindsucht im — Anfangsstadium zur Heilung gebracht haben will. Auch der Bleichsucht, ihrer Ursachen und ihrer Behandlung wurde in längerer Discussion von Prof. Chanin-Paris, Gilbert-Paris und Grawitz-Berlin gedacht.

In der vereinigten Sitzung von Kinderheilkunde, Laryngologie, Therapie und Hygiene wurden die Erfahrungen über das Diphtherieserum ausgetauscht; Professor **Baginski**-Berlin, **Monti**-Wien, **Rauchfuß**-Petersburg, **Terres**-Mexiko, **Robert**-Madrid und andere zeigten an großem statistischen Material den unstreitigen Werth dieser Heilmethode, der bei den verschiedenen Formen der Diphtherie auch verschieden ist, am günstigsten bei der fibrinösen Form mit nur 5 Proc., am ungünstigsten bei der septischen mit noch 75 Proc. Todesfällen. Der prophylaktische Werth des Serums ist thatsächlich erwiesen, jedoch warnt Prof. **Romniciano**-Bukarest, vor einer allzu ausgedehnten Anwendung als Vorbeugungsmittel, da man die doch zuweilen constatirten üblen Zufälle nicht auf Gesunde heraufbeschwören solle.

Die Rückenmarksschwindsucht (Tabes) bildete das Hauptthema in der 7. Section, für Nervenkrankheiten. Prof. **Obersteiner**-Wien führte aus, daß nach Anschauung der meisten Forscher die Syphilis Ursache der Tabes sei, jedoch müsse man auch andere Schädlichkeiten, als Erkältung, Verletzung, Gift zugeben. Eine Heilung hat sich bis jetzt nicht erzielen lassen. Gute Resultate verspricht die mechano-compensatorische Behandlung aus der Leyden'schen Klinik; diese Methode bezweckt, nicht eigentlich die Krankheit zu heilen, sondern durch methodische Uebungen die Coordinationsstörungen zu beseitigen; der Patient soll lernen, trotz herabgesetzter Empfindung seine Bewegungen wieder zu beherrschen. Einen interessanten Vortrag in derselben Section hielt Dr. **O. Dornblüth**-Rostock über Behandlung von Angst- und Zwangszuständen mit Opiaten, während er Diät, Hydrotherapie und psychische Behandlung nur zur Unterstützung der medikamentösen Kur und zur Befestigung des Erfolges angewandt wissen will.

Die für den praktischen Arzt so wichtige und schwierige Therapie des Ekzems erfuhr eingehende Besprechung in der Section für Dermatologie, besonders durch Professor **Lassar**-Berlin, **Behrend**-Berlin, die theils mit Wasser, theils mit Theer gute Erfolge erzielt haben.

Ueber ein wesentlich verbessertes Operations-Endoskop, bei dem die elektrische Leitung in einer den Operateur nicht hindernden Weise in das Instrument gelangt, berichtete mit Demonstration Dr. F. **Löwenhardt**-Breslau; derselbe theilte auch seine Erfahrungen über ein von ihm modificirtes Verfahren bei der Entfernung von Haaren mittels Elektrolyse mit.

Die Sitzungen der chirurgischen Section sowohl allein als auch in Gemeinschaft mit der neurologischen boten ein erfreuliches Bild von den gewaltigen Fortschritten in den letzten Jahren. — Die Lunge, früher ein noli me tangere für den Chirurgen, ist jetzt ein Feld ausgedehnter und erfolgreicher chirurgischer Thätigkeit, von der Prof. **Tuffier**-Paris, **Macewen**-Glasgow, **Coromilas**-Griechenland, **Doyen**-Paris u. a. berichteten. Die Indication für den Lungenschnitt (Pneumatomie) stellt man beim Lungenabsceß und bei Lungengangrän (Brand), während tuberculöse Höhlungen eine ungünstigere Prognose geben. Das Lungengewebe selbst wird stumpf oder mit dem Thermokauter (Brennapparat) getrennt, um Blutungen zu vermeiden. Auch auf dem Gebiete der Magen- und Darmchirurgie wurde von Fortschritten berichtet, besonders von Professor **v. Eiselsberg**-Königsberg i./Pr., von **Baracz**-Lemberg und **Czerny**-Heidelberg. Ueber den Stand der Gehirn-Chirurgie bei Geschwülsten innerhalb des Schädels machte Prof. **v. Bergmann**-Berlin ausführliche Mittheilungen. Die Eröffnung des Schädels gestaltet sich Dank der von **Wagner**-Königshütte empfohlenen Bildung eines großen aufzuklappenden Haut-Knochenhaut-Knochenlappens sehr günstig, so daß die Operation auch als diagnostisches Hilfsmittel ihre Berechtigung hat. Man hat versucht, die Epilepsie dadurch zu heilen, daß man den Schädel öffnete und versuchte, vermuthete Verwachsungen der Hirnhaut mit dem Schädeldach zu lösen, jedoch von 50 Operirten nur 1 dauernd geheilt, während zunächst alle — aber nur auf kurze Zeit — gebessert erscheinen. Der Vortragende räth, die Gehirngeschwülste nur dann zu operiren, wenn sie über den Centralwindungen sitzen, während die anderswo sitzenden für uns jetzt noch inoperabel sind.

In der Section für Militär-Sanitätswesen demonstrirte Dr. **Peltzer**-Potsdam eine zusammenlegbare Feldkrankentrage ohne lose Theile, die ihrer Einfachheit halber viel Bewunderung fand, und in längerer Rede sprach Dr. **Kirchner**-Hannover über die Versorgung der Armee im Felde mit gesundem Trinkwasser, indem er bewies, daß die Schlagfertigkeit derselben wesentlich hiervon abhänge. Aus der gynäkologischen Section möge hervorgehoben werden das umfassende Referat von Prof. **Winckel**-München über die chirurgische Behandlung der Bauchfellentzündungen. Nachdem man vor wenigen Jahren die Erfahrung gemacht hatte, daß die tuberculöse Bauchfellentzündung bloß durch den Bauchschnitt völlig ausheilte, hat man diese Methode auch bei den Entzündungen des Bauchfells im Wochenbett — allerdings erst in etwa dreißig Fällen — in Anwendung gezogen. — Die früher so gefürchtete Sectio caesarea (Kaiserschnitt) ergiebt jetzt nach Olshausen-Berlin nur noch 7 Proc., nach Leopold-Dresden 8 Proc. Todesfälle. Die Mittheilung einer russischen Aerztin **Mme. Antuschewitsch**-Orlow, daß sie das unstillbare Erbrechen der Schwangeren durch Eingeben von viel Kochsalz geheilt habe, rief bei der skeptischen Versammlung einigen Widerspruch hervor.

In der Section für Hygiene nahm die Trinkwasserfrage einen großen Raum in den Vorträgen ein; ebenso ausführlich wurde die Schulhygiene, Kinderpflege und der Schutz gegen ansteckende Krankheiten behandelt, so daß es an Raum mangeln würde, auch nur einiges aus den interessanten Vorträgen herauszugreifen.

(Schluß folgt.)

$9{,}02\frac{1}{2}$ M Gd., März 9,15 M Br., 9,10 M Gd., April-Mai 9,20 M Br., $9{,}17\frac{1}{2}$ M Gd., Mai 9,25 M Br., 9,20 M Gd., November 8,85 M bezahlt.

Tendenz: Schwächer.

Hamburg, 3. Sept. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Sept. 8,80, per Okt. 8,80, per Nov. 8,80, per Dezbr. 8,85, per März $9{,}07\frac{1}{2}$, per Mai $9{,}17\frac{1}{2}$. Matt.

Fettwaaren.

Bremen, 3. Sept. Schmalz. Fest. Wilcox $27\frac{1}{4}$ Pf., Armour shield $27\frac{1}{4}$ Pf., Cudahy $28\frac{1}{2}$ Pf., Choice Grocery $28\frac{1}{2}$ Pf., White label $28\frac{1}{2}$ Pf. — Speck. Fest. Short clear middling Augustabladung $33\frac{1}{2}$ Pf.

Käse.

Berlin, 3. Sept. (Original-Bericht von Carl Mahlo.) **Käse.** Hierin keine Veränderung. Bezahlt wurde: Für prima Schweizer, echt und schnittreif, 80—90 M, secunda, ost- und westpreußischen 1. Qual. 70—75 M, 2. Qual. 52—60 M, echten Holländer 70—80 M, Limburger, in Stücken von $1\frac{3}{4}$ Pfund 40—44 M, Quadrat-Backsteinkäse 16—18 M, 21—26 M per 50 Kilogr. — **Eier.** Bezahlt wurde 2,35—2,75 M per Schock, bei 2 Schock Abzug per Kiste (Schock 24.)

Petroleum.

Bremen, 3. Sept. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum. Loco 5,05 Br.

Antwerpen, 3. Sept. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $15\frac{3}{4}$ bez. u. Br., per Sept. $15\frac{3}{4}$ Br., per Okt. $15\frac{3}{4}$ Br. Ruhig.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 3. Sept. Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loco 40 Pf.

Liverpool, 3. Sept. Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 B. Stetig. Amerikaner $\frac{1}{16}$ niedriger. Middl. amerikanische Lieferungen: Stetig. Septbr.-Oktbr. $3\frac{54}{64}$ Käuferpreis, Oktbr.-Novbr. $3\frac{47}{64}$ do., Novbr.-Dezbr. $3\frac{44}{64}$ do., Dezbr.-Januar $3\frac{42}{64}$—$3\frac{43}{64}$ do., Jan.-Febr. $3\frac{42}{64}$—$3\frac{43}{64}$ do., Febr.-März $3\frac{43}{64}$ do., März-April $3\frac{44}{64}$ do., April-Mai $3\frac{45}{64}$ do., Mai-Juni $3\frac{46}{64}$ do., Juni-Juli $3\frac{47}{64}$ d. do.

Eisen.

Glasgow, 3. Sept. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 44 sh. $9\frac{1}{2}$ d. Warrants Middlesborough III. 41 sh. 4 d.

Neufahrwasser, 3. September. Wind: W.

Angekommen: Johanna, Behning, Landscrona, Mauersteine.

Gesegelt: Adele (SD.), Krützfeldt, Memel, leer.

4. September. Wind: S.

Angekommen: Sommer, Hein, Nyborg, Oelkuchen.

Im Ankommen: 1 Dampfer.

Thorner Weichsel-Rapport v. 3. Sept.

Wasserstand: + 0,86 Meter.
Wind: NW. — Wetter: heiter, warm.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Greiser, J. Ich, div. Güter. — Geider, J. Ich, div. Güter. — Polaczewski, J. Ich, div. Güter. — Kopczinski, J. Ich, div. Güter. — Carra, J. Ich, div. Güter.

Von Danzig nach Thorn: Jakrotzki, Wiener, 22 000 Kilogr. Gaskohlen. — Ulm, Krahn, div. Stückgüter.

Stromab:

1 Kahn, Nelius, Löwenberg, Thorn, Danzig, 110050 Kilogr. Weizen.

1 Kahn, H. Witt, Barczack, Plock, Danzig, 66 300 Kilogr. Weizen.

1 Traft, Piwowaczyk, Wolf Hermann, Windhuge, Berlin, 1925 Sleeper, 2899 einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

2 Traften, Lipschütz, Kempf, Ulanow, Berlin, 505 Rundkiefern, 1355 Balken.

Fleisch, Schulz, Osnitza, Berlin, 2186 Rundkiefern, 924 kieferne einfache Eisenbahnschwellen.

Einlager Kanalliste vom 3. Septbr.

Schiffsgefäße.

Stromab: 2 Kähne mit Ziegeln. — D. „Neptun", Graudenz, div. Güter, Ferd. Krahn, Danzig. — D. „Julius Born", Elbing, Ad. v. Riesen, Danzig. — D. „Weichsel", Thorn, div. Güter, Johs. Ich, Danzig. — Joh. Dronskowski, Kurzebrack, 140 To. Weizen, Ph. Simson, Danzig. — Jul. Kraskowski, Palschau, 140 To. Weizen, C. H. Doering, Danzig. — Ed. Kreutzmann, Dt. Eylau, 50 To. Roggen, Ph. Simson, Danzig.

Stromauf: 1 Kahn mit Gütern. — 1 Kahn mit Kohlen. — 1 Kahn mit Cement. — 1 Kahn mit Düngemitteln. — D. „Wanda", Danzig, div. Güter, Richotka, Graudenz. — D. „Friede", Danzig, div. Güter, Meyhöfer, Königsberg. — D. „Brahe", Danzig, div. Güter, Rud. Asch, Thorn.

Holztransporte vom 3. September.

Stromab: 4 Traften kiefernes Kantholz, kieferne und eichene Schwellen, Pinsk-Ch. Lubczynski, Lewin, Münz, Bohnsack.

Berliner Fondsbörse vom 3. September.

Der Kapitalsmarkt erwies sich ziemlich fest für heimische solide Anlagen; Reichsanleihen und Consols fest. Fremde Fonds ziemlich behauptet; Italiener abgeschwächt; Mexikaner nach schwachem Beginn befestigt. Der Privatdiscont wurde mit $2\frac{3}{4}$ Procent notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien anfangs schwach, dann fester; Franzosen fest; italienische Bahnen schwächer. Inländische Eisenbahnactien fester. Bankactien behauptet. Industriepapiere zumeist ziemlich behauptet und ruhig; Montanwerthe schwächer.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	103,50
do. do.	$3\frac{1}{2}$	103,60
do. do.	3	97,60
Consolidirte Anleihe	4	103,70
do. do.	$3\frac{1}{2}$	103,70
do. do.	3	98,10
Staats-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	100,00
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	$3\frac{1}{2}$	100,00
Westpr. Prov.-Oblig.	$3\frac{1}{2}$	—
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	100,00
Pommersche Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	100,20
Posensche neue Pfdbr.	4	102,50
do. do.	$3\frac{1}{2}$	99,80
Westpreuß. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	100,10
do. neue Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	100,10
Westpreuß. Pfandbriefe	3	92,50
Posensche Rentenbriefe	4	104,25
Preußische do.	4	104,40
do. do.	$3\frac{1}{2}$	100,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	105,90
do. Papier-Rente	$4\frac{1}{5}$	—
do. do.	$4\frac{1}{5}$	—
do. Silber-Rente	$4\frac{1}{5}$	—
Ungar. Staats-Silber	$4\frac{1}{2}$	102,40
do. Eisenb.-Anleihe	$4\frac{1}{2}$	104,10
do. Gold-Rente	4	104,00
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	103,20
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblg.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe	$4\frac{1}{2}$	68,10
Italienische Rente	4	94,40
do. do. neue, steuerfr.	4	93,70
amor. S. 3 u. 4, 20 % St.	4	93,00
Pester Commerz-Pfdbr.	4	99,75
Rumän. amort. Anleihe	5	101,40
Rumänische 4 % Rente	4	90,40
Rum. amortis. 1894	4	90,10
Türk. Admin.-Anleihe	5	93,70
Türk. conv. 1 % Anl. C. a. D	1	22,20
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	92,50
do. Rente	4	65,70
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	29,70
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	94,30
do. Eisenb. St.-Anl.	5	89,50
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	94,00
Römische Stadt-Oblig.	4	—
Argentinische Anleihe	fr.	74,30
Buenos Aires Provinz.	fr.	31,25

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	$3\frac{1}{2}$	—
do. do. do.	4	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	104,00
do. do.	$3\frac{1}{2}$	99,60
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	$3\frac{1}{2}$	101,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	100,00
do. do.	$3\frac{1}{2}$	99,00
do. unkündb. b. 1900	4	101,25
do. do. b. 1905	$3\frac{1}{2}$	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	99,30
do. do. neue	4	101,40
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,00
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	102,10
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	101,60
VII., VIII. Em.	4	103,50
IX u. X bis 1906 unk.	4	104,50
II u. III bis 1906 unk.	$3\frac{1}{2}$	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	$4\frac{1}{2}$	116,00
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	101,40
do. do. 1886/89	$3\frac{1}{2}$	98,80
do. 1894 unk. b. 1900	$3\frac{1}{2}$	98,90
do. Comml.-Obl.	$3\frac{1}{2}$	98,75
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	102,00
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	104,40
P. Hyp.-A.-B. XIII.-XIV.	$3\frac{1}{2}$	99,80
P. Hyp.-A.-B. XXI.-XXII. unk. bis 1905	$3\frac{1}{2}$	101,00
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	99,80
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	98,50
Stettiner Nat.-Hypoth.	$4\frac{1}{2}$	105,80
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	102,00
do. do. (100)	4	99,90
do. unkündb. b. 1905	$3\frac{1}{2}$	98,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	$4\frac{1}{2}$	105,50
Russ. Central- do.	5	122,40

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144,00
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	29,25
Baier. Präm.-Anleihe	4	—
Braunschw. Pr.-Anl.	—	107,80
Goth. Präm.-Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	120,00
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-Anl.	$3\frac{1}{2}$	137,70
Lübecker 50 Thlr. L.	$3\frac{1}{2}$	133,50
Mailänder 45 L.-Loose	—	—
Mailänder 10 L.-Loose	—	12,90
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	—
Oesterr. Loose 1854	3_2	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	344,00
do. Loose von 1860	4	149,70
do. do. 1864	—	—
Oldenburger Loose	3	128,90
Raab-Graz 100 T.-Loose	$2\frac{1}{2}$	95,40
Raab-Graz do. neue	$2\frac{1}{2}$	33,10
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	268,00
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	118,25

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	$5_{,45}$	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	$3\frac{2}{3}$	85,00
do. do. St.-Pr.	5	122,25
Königsberg-Cranz	—	149,25
Ostpreuß. Südbahn	$3\frac{2}{3}$	100,80
do. St.-Pr.	5	119,25
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	89,30
Galizier	5	108,50
Gotthardbahn	6.8	154,00
Meridional-Eisenbahn	$6\frac{3}{5}$	134,25
Mittelmeer-Eisenbahn	5	102,90
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	$6\frac{1}{5}$	—
† do. Nordwestbahn	$5\frac{1}{2}$	—
do. Lit. B.	$5\frac{7}{8}$	—
† Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	$3\frac{1}{2}$	—
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	37,50
Warschau-Wien	14	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	$3\frac{1}{2}$	101,40
† Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	58,30
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,30
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	97,10
† Oesterr. Nordwestb.	5	111,80
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	—
† Südösterr. B. Lomb.	3	78,10
† do. 5 % Oblig.	5	—
† do. do. Gold-Pr.	4	101,50
Anatol. Bahnen	5	90,40
Brest-Grajewo	5	—
† Kursk-Charkow	4	101,00
† Kursk-Kiew	4	101,90
† Mosko-Rjäsan	4	102,10
† Mosko-Smolensk	5	—
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	100,25
† Rjäsan-Kozlow	4	—
† Warschau-Terespol	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	4	—
North. Prior. Lien.	4	90,10
do. Gen. Lien.	3	59,90
do. Pac. Lien.	6	—
Oreg. Nav. neue Bonds	4	88,75

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	113,00	6
Berliner Kassen-Verein	130,10	$6\frac{1}{2}$
Berliner Handelsges.	170,40	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	114,00	—
Bresl. Discontobank	120,10	$6\frac{1}{2}$
Danziger Privatbank	—	$7\frac{1}{4}$
Darmstädter Bank	—	8
Dtsche. Genossensch.-B.	118,80	6
do. Bank	206,70	10
do. Effecten u. W.	116,80	7
do. Grdsch.-B.-Act.	130,60	7
do. Reichsbank	160,75	$7\frac{1}{2}$
do. Hypoth.-Bank	118,60	6
Disconto-Command.	206,00	10
Dresdner Bank	161,50	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	127,80	4
Hamb. Commerz.-Bk.	137,00	7
Hamb. Hypoth.-Bank	160,50	8
Hannöversche Bank	122,10	$5\frac{1}{3}$
Königsb. Vereins-Bank	109,90	$5\frac{1}{2}$
Lübecker Comm.-Bank	140,25	$5\frac{2}{3}$
Magdbg. Privat-Bank	110,75	5
Meininger Hypoth.-B.	132,00	6
Nationalb. f. Deutschl.	149,60	$8\frac{1}{2}$
Norddeutsche Bank	—	$4\frac{1}{2}$
do. Grundcreditb.	101,30	5
Oesterr. Credit-Anstalt	—	$11_{,87}$
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	154,60	$7\frac{1}{2}$
Posener Provinz.-Bank	108,80	4
Preuß. Boden-Credit	142,50	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	172,00	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,60	$6\frac{1}{2}$
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	128,10	6
Schaffhaus. Bankverein	150,60	$7\frac{1}{2}$
Schlesischer Bankverein	140,80	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	$10\frac{3}{5}$
Danziger Oelmühle	112,00	—
do. Prioritäts-Act.	111,25	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	87,10	$4\frac{1}{2}$
A. B. Omnibusgesellsch.	201,00	12
Gr. Berl. Pferdebahn	424,50	15
Berlin. Pappen-Fabrik	115,50	$6\frac{3}{4}$
Oberschles. Eisenb.-B.	112,90	5
Allgem. Elektric.-Ges.	263,60	13
Hamb. Amer. Packetf.	122,10	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1896
Dortm. Union-St.-Prior.	52,00	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	187,00	$7\frac{1}{2}$
Königs- u. Laurahütte	175,60	8
Stolberg, Zink	67,50	2
do. St.-Pr.	138,50	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	191,25	6
Hibernia	198,60	$9\frac{1}{2}$

Wechsel-Cours vom 3. Sept.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,40
do.	2 Mon.	3	167,85
London	8 Tg.	3	20,385
do.	3 Mon.	2	20,28
Paris	8 Tg.	2	80,95
Brüssel	8 Tg.	3	80,85
do.	2 Mon.	3	80,60
Wien	8 Tg.	4	170,35
do.	2 Mon.	4	169,50
Petersburg	8 Tg.	$5\frac{1}{2}$	216,60
do.	3 Mon.	$5\frac{1}{2}$	—
Warschau	8 Tg.	$5\frac{1}{2}$	216,75

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,38
20-Francs-St.	16,19
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	4,1875
Englische Banknoten	20,38
Französische Banknoten	81,05
Oesterreichische Banknoten	170,30
Russische Banknoten	217,10

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig